

Projektantrag: Open-Access-Publikationskosten / 2022-2024 / Charité – Universitätsmedizin Berlin

Förderlinie: Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS), Förderprogramm: Open-Access-Publikationskosten, Teil B Beschreibung des Vorhaben

Grant application leaders

Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst, Präsidentin, Humboldt-Universität zu Berlin
Univ.-Prof. Dr. Günter M. Ziegler, Präsident, Freie Universität Berlin

Authors

Ursula Flitner, Steffi Grimm

With contributions from

Jenny Delasalle, Manuela Gregor

This version is available at

<https://doi.org/10.17169/refubium-39544.2>

Year of publication

2023

Terms of use

This work is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International license:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Inhaltsverzeichnis

1	AUSGANGSLAGE	1
1.1	AUSGANGSLAGE UND EIGENE VORARBEITEN	1
1.1.1	<i>Ermittlung von Publikationen mit Charité-Beteiligung</i>	1
1.1.2	<i>Aufwendungen für Open Access Publikationen aus zentral verwalteten Mitteln</i>	3
1.1.3	<i>Einsatz dezentraler Mittel</i>	5
1.1.4	<i>Meistgeförderte Verlage</i>	5
1.2	PROJEKTBEZOGENES PUBLIKATIONSVERZEICHNIS IHRER ARBEITEN	5
2	ZIELE UND ARBEITSPROGRAMM	6
2.1	VORAUSSICHTLICHE GESAMTDAUER DES PROJEKTS	6
2.2	ZIELE	6
2.3	ARBEITSPROGRAMM UND UMSETZUNG	6
2.3.1	<i>Kostentransparenz</i>	6
2.3.2	<i>Kostenbewußtsein</i>	8
2.3.3	<i>Verteilungsgerechtigkeit: Ko-Finanzierung und Privilegierung</i>	9
2.3.4	<i>Integration von Erwerbungs- und Open-Access-Geschäftsgängen</i>	11
2.3.4.1	Publikationsmonitoring	12
2.3.4.2	Qualitätssicherung	13
2.3.4.3	ORCID	14
2.3.4.4	Funding Acknowledgements	14
3	LITERATURVERZEICHNIS	15
4	BEGLEITINFORMATIONEN ZUM PROJEKTKONTEXT	16
4.1	ALLGEMEINE ETHISCHE ASPEKTE	16
4.2	MAßNAHMEN ZUR ERFÜLLUNG DER FÖRDERBEDINGUNGEN UND UMGANG MIT DEN PROJEKTERGEBNISSEN	16
4.2.1	<i>Information und Beratung</i>	16
4.2.2	<i>Open-Access-Publikationsfonds</i>	16
4.2.3	<i>Rechnungsbearbeitung und Dokumentation</i>	17
4.2.4	<i>Zugänglichmachung, Auffindbarkeit und Langzeitarchivierung</i>	17
4.3	ERKLÄRUNGEN ZUR ERFÜLLUNG DER FÖRDERBEDINGUNGEN	18
5	PERSONEN/KOOPERATIONEN/FINANZIERUNG	18
5.1	ANGABEN ZUR DIENSTSTELLUNG	18
5.2	ZUSAMMENSETZUNG DER PROJEKTARBEITSGRUPPE	18
5.3	INSTITUTIONEN ODER WISSENSCHAFTLER*INNEN IN DEUTSCHLAND, MIT DENEN FÜR DIESES VORHABEN EINE KONKRETE VEREINBARUNG BESTEHT	19
5.4	INSTITUTIONEN ODER WISSENSCHAFTLER*INNEN IM AUSLAND, MIT DENEN FÜR DIESES VORHABEN EINE KONKRETE VEREINBARUNG BESTEHT	19
5.5	INSTITUTIONEN ODER WISSENSCHAFTLER*INNEN, MIT DENEN IN DEN LETZTEN DREI JAHREN GEMEINSAME PROJEKTE DURCHGEFÜHRT WURDEN	19
5.6	PROJEKTRELEVANTE ZUSAMMENARBEIT MIT ERWERBSWIRTSCHAFTLICHEN UNTERNEHMEN	19
5.7	PROJEKTRELEVANTE BETEILIGUNGEN AN ERWERBSWIRTSCHAFTLICHEN UNTERNEHMEN	19
5.8	WEITERE ANTRAGSTELLUNGEN	19
5.9	EIGENLEISTUNG	19
6	BEANTRAGTE MODULE/MITTEL	19
6.1	BEANTRAGTE MITTEL	21

1 Ausgangslage

1.1 Ausgangslage und eigene Vorarbeiten

Die Charité – Universitätsmedizin Berlin ist die gemeinsame medizinische Fakultät von Freier Universität Berlin und Humboldt-Universität zu Berlin und zählt zu den größten Universitätskliniken Europas. Sie genießt international hohes Ansehen als Forschungs- und Versorgungseinrichtung ebenso wie als Ausbildungsstätte für inzwischen über 8.000 Studierende. Die Charité verteilt sich auf vier Campus und umfasst rund 100 Kliniken und Institute. Mit über 15.500 Beschäftigten aus 111 Nationen, darunter 4.454 Forscher*innen und Ärzt*innen (Stand: 31.12.2019), ist die Charité auch einer der größten Arbeitgeber Berlins.¹

Angehörige der Charité publizieren mehr denn je und zunehmend im Open Access (OA). Zuletzt hat die Corona-Pandemie zum weiteren starken Anstieg der Publikationen wesentlich beigetragen: Die Datenbank *Dimensions* verzeichnet über 260.000 Publikationen mit Bezug zum Coronavirus und Erscheinungsjahr 2020, 511 Artikel davon mit Beteiligung von Charité-Autor*innen; über 5,6% der 2020 erschienenen wissenschaftlichen Artikel weltweit weisen damit einen Bezug zur Pandemie auf, vertraut man *Dimensions*.² Zugleich hat die Pandemie die Vorzüge und auch Notwendigkeit (im wörtlichen Sinn) von größtmöglicher Zugänglichkeit wissenschaftlicher Erkenntnisse verdeutlicht.

Ein Indiz hierfür ist auch die steigende Zahl der als Preprint veröffentlichten Publikationen, die von 2019 auf 2020 weltweit um gut 41% anstieg; die Zahl der mit Charité-Beteiligung veröffentlichten Preprints zeigt im selben Zeitraum eine Steigerung von knapp 104%.³

1.1.1 Ermittlung von Publikationen mit Charité-Beteiligung

Publikationen mit Beteiligung von Charité-Angehörigen werden von mehreren Stellen der Charité mit verschiedenen Hintergründen und Verfahren erhoben. Neben der Medizinischen Bibliothek sind dies die für das Forschungsinformationssystem (FIS) FactScience zuständige Abteilung Forschung & Lehre der zentralen IT und das mit Qualitätssicherung in der Biomedizinischen Forschung befasste BIH QUEST Center an der Charité⁴. Um sich auszutauschen über Methoden und Ergebnisse, trifft sich etwa vierteljährlich das von der Medizinischen Bibliothek initiierte „Kompetenzteam Publikationen“, das Vertreter*innen dieser Parteien zusammenführt. Je nach Erkenntnisinteresse nutzen die genannten Stellen die fachspezifischen Datenbanken *PubMed*⁵ und *Embase*⁶, die fächerübergreifende Datenbank

¹ Charité in Zahlen: https://www.charite.de/die_charite/profil/zahlen_fakten/ (Stand: 26.4.21). Der Genderstern (*) ist offizielle Schreibweise des Berliner Senats und der Charité und wird hier übernommen.

² *Dimensions* verzeichnet 4.625.089 wissenschaftliche Artikel weltweit mit Erscheinungsjahr 2020. Eine Suche mit: (Severe Acute Respiratory Syndrome Coronavirus 2) OR (COVID-19) OR Betacoronavirus OR coronavirus* OR (corona virus*) OR ncov OR covid* OR sarscov* OR (sars cov*), kombiniert mit *Publication Type* „Article“ und *Publication Year* „2020“ erbringt 260.456 Treffer; kombiniert mit Charité als Organisation: 511 Treffer. Kompatible Ergebnisse zeigte eine Analyse von *Nature* im Dezember 2020, vgl. Else (2020). Abfrage *Dimensions* am 2.5.21.

³ Nach Abfrage der Datenbank *Dimensions* am 4.4.21 stieg die Zahl der Preprints mit Charité-Beteiligung von 152 im Jahr 2019 auf 310 im Jahr 2020. Weltweit stieg sie von 264.844 in 2019 auf 374.001 in 2020. Stand: 2.5.21.

⁴ Zum 01.01.2021 wurde das *Berlin Institute of Health* (BIH) in die Charité integriert. Da es gilt, aus dem Publikationsaufkommen der zurückliegenden 3 Jahre Prognosen für das künftige Aufkommen abzuleiten, wurden bei den im Folgenden beschriebenen Erhebungen für 2018-2020 auch die Publikationen des BIH berücksichtigt.

⁵ <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21)

⁶ <https://www.elsevier.com/solutions/embase-biomedical-research> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21)

*Web of Science*⁷ und neuerdings *Dimensions*⁸, eine jüngere Datenbank, die ebenso alle Gebiete weltweit abzudecken beansprucht, sowie das hauseigene FIS⁹. Die Medizinische Bibliothek nutzt seit Neuestem auch den an der Zentralbibliothek des Forschungszentrums Jülich entwickelten Open Access Monitor (OAM).¹⁰ Zur Berechnung des unter Punkt 6 dargelegten Mittelbedarfs wurden Daten aus dem OAM herangezogen und durch eigene Daten, erhoben wie nachfolgend beschrieben, ergänzt.

Zur Ermittlung der Publikationen mit Beteiligung Charité-affiliierter Autor*innen hat die Medizinische Bibliothek die bibliographischen Datenbanken *Web of Science Core Collection* (WoS) und *Embase* genutzt, die sich hinsichtlich der Normierung, der Vollständigkeit und Aktualität von Metadaten derzeit noch als geeigneter für umfassende Analysen erweisen als das FIS der Charité, das wesentlich von der Pflege durch Autor*innen und Forschungsbeauftragte abhängig ist. *WoS* und *Embase* werden der biomedizinischen Literaturdatenbank *PubMed* vorgezogen, da sie die Ermittlung von Korrespondenzautor*innen erlauben, die für die Zahlung der i.d.R. bei OA-Publikationen anfallenden Kosten zuständig sind. *Embase* basiert ebenso wie *PubMed* wesentlich auf Referenzen aus *Medline*, einer vom *National Center for Biotechnology Information* (NCBI)¹¹ erstellten, umfassenden Datenbank biomedizinischer Literatur, indiziert aber den Angaben des Herstellers zufolge über 3.000 weitere Zeitschriften. Als Artikel wurden die Dokumenttypen (Feld: *document type*) „Article“ und „Review“ berücksichtigt. Die Rechercheergebnisse aus beiden Datenbanken wurden in einer Excel-Datei zusammengeführt und durch Abgleich der *Digital Object Identifier* (DOI) dedupliziert. Für Zusammenführung und Deduplizierung wird inzwischen ein kleines PHP-Skript genutzt (das über das GitHub-Konto der Medizinischen Bibliothek¹² abgelegt werden soll).

Von den nicht über Datenexport gelieferten DOIs wurden viele manuell ergänzt. Zuletzt blieben von insgesamt 15.178 Artikeln noch 179 (1,18%) ohne DOI (2018: 65 (0,4%), 2019: 51 (0,3%), 2020: 63 (0,4%)); diese blieben im Weiteren unberücksichtigt. Über das Datenbank-Feld „RP“ (Web of Science) bzw. „AD“ (Embase) gefiltert, wurden diejenigen Open-Access-Artikel ermittelt, die eine*n Korrespondenzautor*in mit Charité-Affiliation aufweisen. Ebenso wurden die Korrespondenzfeldeinträge solcher Datensätze geprüft, die im E-Mail-Adressfeld eine Charité-Adresse enthielten, wodurch weitere Korrespondenzautor*innen identifiziert werden konnten, deren Adresse im Korrespondenzfeld fehlerhaft ist, aber von Kundigen eindeutig der Charité zugeordnet werden können. Insgesamt wurden so 1.852 (2018), 1.871 (2019) und 2.488 (2020) Artikel mit Korrespondenzautor*in der Charité ermittelt.

Die erhobenen Daten wurden für die Zusammenführung mit Datensätzen aus dem OAM für die Auswertung 1A zur Ermittlung förderfähiger Publikationen¹³ (per SVerweis-Funktion) mit der Zeitschriftenliste für DFG-Anträge¹⁴ abgeglichen und Verlagsansetzungen der OAM-Ausgabe angeglichen.

⁷ <https://clarivate.com/products/webof-science/web-science-form/web-science-core-collection/> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21)

⁸ <https://www.dimensions.ai/> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21), kostenlos verfügbar ist eine Basissuche; die Charité verfügt über einen erweiterten Zugang zu Dimensions.

⁹ Hersteller QLEO, <https://www.qleo.de/> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21)

¹⁰ <https://open-access-monitor.de/> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21)

¹¹ Einheit der U.S. National Library of Medicine, <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21)

¹² <https://github.com/medbib-charite> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21).

¹³ https://juser.fz-juelich.de/record/888366/files/OAM_Anleitung_DFG-Anträge.pdf (zuletzt aufgerufen am 26.4.21)

¹⁴ <https://doi.org/10.26165/JUELICH-DATA/HS8RFY>

Zur Ermittlung des OA-Status der Publikationen wurde der Service von *Unpaywall*¹⁵ genutzt. Die dargelegten Verfahren zur Ermittlung von Publikationen mit Charité-Beteiligung beziehen sich ausschließlich auf Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften (s.a. 2.3.4.1 Publikationsmonitoring).

1.1.2 Aufwendungen für Open Access Publikationen aus zentral verwalteten Mitteln

Mit großzügiger Unterstützung der DFG wurde mit Beginn 2018 ein zentral von der Medizinischen Bibliothek verwalteter OA-Publikationsfonds eingerichtet und wegen enormer Nachfrage mit hauseigenen Mitteln deutlich aufgestockt. In den ersten drei Jahren wurden über den Fonds insgesamt 1.023 OA-Publikationen mit € 1.724.669, davon € 852.321 von der DFG, gefördert; Transformationsverträge kamen hinzu.

Die Medizinische Bibliothek hat seit 2018 verschiedene Rahmenverträge und institutionelle Mitgliedschaften mit Verlagen wie Frontiers, JMIR, MDPI und PLoS abgeschlossen, die auf Grundlage starker Nachfrage seitens Charité-Wissenschaftler*innen ausgewählt wurden. Ziel ist dabei immer, den Aufwand der Finanzierung von APCs auf Seite der Autor*innen so gering wie möglich zu halten und Konditionen zu sichern, die mit den Förderkriterien des Publikationsfonds vereinbar sind. Gegenstand der (angestrebten) Verträge sind je nachdem Offsettingoptionen, Deposits, Rabatte und/oder zentrale Rechnungslegung.

Ebenso zentral über den Bibliotheksetat finanziert werden bislang alle *Publish and Read*-Gebühren (PAR-Fees) und OA-Gold-Artikelgebühren im Rahmen der inzwischen abgeschlossenen nationalen DEALs mit Wiley¹⁶ (ab 2019) und Springer Nature¹⁷ (ab 2020), welche die Möglichkeiten, Open Access zu publizieren, noch einmal enorm erweitert haben: Nach eigenen Erhebungen im Sommer 2020 vereinigten die Verlage Wiley und Springer Nature rund 34% aller Veröffentlichungen 2019 mit Charité-Korrespondenzautorschaft, für die Kosten anfallen können, auf sich. Zentral finanziert werden zudem Transformationsverträge mit den Verlagen Cambridge Univ. Press (CUP), Hogrefe, Institute of Physics (IOP), Sage und Thieme. Ein konsortialer Offsettingvertrag mit Lippincott, Williams & Wilkins wird derzeit vom Friedrich-Althoff-Konsortium unter Beteiligung der Medizinischen Bibliothek der Charité verhandelt. Darüber hinaus existieren weitere konsortiale Vereinbarungen, die neben Zugriffsrechten auf Zeitschriften auch OA-Komponenten beinhalten; dies sind vor allem Rabatte auf APCs in hybriden Journals (nicht zentral gefördert) sowie Zweitveröffentlichungsregelungen.

Auch einige Mitgliedschaften zur Unterstützung von OA-Infrastrukturen (DOAJ, DOAB¹⁸, DSpace¹⁹, ORCID²⁰) werden aus dem Bibliotheksetat beglichen.

Je nach Datenbasis liegt der Anteil der OA-Publikationen der Charité an ihrem Gesamtpublikationsaufkommen 2020 zwischen 55% und 62%, wobei hier nur OA-Publikationen in reinen OA-Zeitschriften (Gold), in Hybridzeitschriften und als Green-OA berücksichtigt, d.h. Artikel mit volatilen OA-Status nach Ermessen der Verlage (Bronze) nicht gezählt werden.²¹

¹⁵ <https://unpaywall.org/> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21)

¹⁶ <https://doi.org/10.17617/2.3027595>

¹⁷ <https://doi.org/10.17617/2.3174351>

¹⁸ <https://www.doabooks.org/> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21)

¹⁹ <https://wiki.lyrasis.org/display/DSPACE/DSPACE-Konsortium+Deutschland> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21)

²⁰ <https://www.orcid-de.org/konsortium/> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21)

²¹ 55% ergibt die Recherche in der Datenbank Dimensions; 62% zeigt der OA-Monitor Deutschland an, auf Grundlage von Daten des *Web of Science*; abgefragt am 26.3.21.

Eine spürbare Entlastung des Bibliotheksetats durch „Offsetting“ von Publikationskosten in Verträgen zum weiterhin notwendigen Bezug von Subskriptionszeitschriften konnte bislang nicht erreicht werden. Die großen DEALs belasten zunächst schwer: eine hohe Gebühr für Hybrid-Artikel, die zuvor gar nicht gefördert wurden, und eine festgeschriebene Rabattierung auf Gold-Artikel, welche vormals ausgehandelte Rabatte nicht mehr zulässt und damit de facto eine Verteuerung bedeutet, überfordern nicht nur budgetär, sondern erschweren auch die Konsensbildung und Strategieentwicklung innerhalb der Einrichtungen.

Während der Publikationsfonds 2020 OA-Gold-Artikel mit durchschnittlichen Kosten von € 1.705 brutto (€1.433 netto) förderte, waren Artikel im Rahmen von DEAL deutlich teurer.

	Open Access Gold – Kosten 2020 in brutto		
	Gold		Summe
	Ø Preis	Artikel	€
Pubfonds Charité/DFG	1.705	424	722.790
Wiley DEAL	2.185	37	80.863
Springer Nature DEAL	1.956	88	172.136
Summe		549	975.789

Tabelle 1: Beglichene Kosten für OA-Gold-Artikel über den Publikationsfonds und im Rahmen von DEAL 2020

Waren die OA-Gold-Artikel im Rahmen von DEAL im Schnitt um € 250 - € 480 teurer als die über den Fonds geförderten OA-Artikel, lagen die DEAL-Artikel in Hybrid-Zeitschriften mit festgelegten € 2.900 pro Artikel durchschnittlich noch einmal um € 715 - € 944 darüber.²²

	Hybrid Open Access – Kosten 2020 in € brutto ²³			
	Publish & Read- (PAR) Rechnung	Ø Preis	Artikel	„True-Up“ Kosten artikelbasiert
Wiley DEAL	371.473	2.900	171	495.900
Springer Nature DEAL	333.264	2.900	238	690.200
Summe	704.737		409	1.186.100

Tabelle 2: Beglichene PAR-Fees sowie nicht beglichene „True Up“-Kosten für Hybrid-OA im DEAL 2020

Die Zustimmung zur artikelbasierten Kostenübernahme („True-Up“) hätte eine Ausgabensteigerung von über 104% gegenüber dem Vorjahr für die beiden Verlage bedeutet.

Die aus zentral verwalteten Publikationsfonds finanzierten Artikelgebühren werden seit Beginn der Förderung (2018) über OpenAPC²⁴ veröffentlicht. Ebenso werden die zentral anfallenden Kosten für *Publish-and-Read*, Gold OA-Artikel im Rahmen der DEAL-Verträge sowie die finanziellen Beiträge zu OA-Infrastrukturen als Gesamtaufwendungen für OA erfasst und ihre Entwicklung auch bei Budgetverhandlungen gesondert betrachtet – jedoch noch nicht konsequent ins Verhältnis gesetzt zu anderen Ausgaben der Informationsversorgung.

Als publikationsstarke Institution und Open-Access-Befürworterin sieht sich die Charité mit einem Anstieg der Kosten für OA konfrontiert, die sie ohne Weiteres nicht decken kann.

²² Dies entspricht dem bekannten Preisschema, vgl. Björk & Solomon 2014.

²³ Die Artikelanzahlen wurden den Dashboards der Verlage entnommen; Opt-Out-Artikel, die nicht nachträglich in den Dashboards erscheinen, wurden addiert; True-Up-Kosten ergeben sich aus der ermittelten Artikelzahl.

²⁴ <https://treemaps.intact-project.org/apcdata/charite/> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21)

1.1.3 Einsatz dezentraler Mittel

Dezentral werden weitere Haushalts- und Drittmittel in beachtlicher Höhe zur Finanzierung von Publikationskosten genutzt. Wie in Kapitel 6 dargelegt, wurden überschlägig berechnet im Jahr 2020 um die € 1 Million dezentral für Open-Access-Publikationen eingesetzt.

Eine Erfassung der Gesamtaufwendungen für Open Access steht an der Charité noch aus. Die Medizinische Bibliothek hat in den vergangenen Jahren zuerst mit dem Controlling, dann mit dem Compliance Management SAP-Buchungen auf Publikationskosten hin durchsucht. Dazu wurden in Frage kommende Kostenstellen für Drittmittel und Haushaltsmittel identifiziert sowie eine Liste mit den wichtigsten Verlagen erstellt, basierend auf der bei ihnen erschienenen Anzahl der 2018 veröffentlichten goldenen und hybriden Open-Access-Zeitschriftenartikel mit Charité-Korrespondenzautor*in. Die Gesamtheit der über die relevanten Aufwandskonten identifizierten Einzelbuchungen über einen Zeitraum von neun Monaten wurden daraufhin IT-gestützt nach den Verlagen als Kreditoren durchsucht. Schließlich wurde für umfangreichere Stichproben eine manuelle Auswertung der so gewonnenen Belege hinsichtlich enthaltener OA-Aufwendungen durchgeführt. Der Prüfbericht der Compliance hält das Ergebnis lapidar fest: für die buchhalterische Erfassung und Auswertung von OA-Aufwendungen an der Charité fehlen einheitliche Regeln sowie Workflows und Instrumente.

1.1.4 Meistgeförderte Verlage

Berücksichtigt man neben den Ausgaben des Publikationsfonds auch die DEAL-Kosten, ergibt sich folgendes Bild der durch Charité-Publikationen meistgeförderten Verlage:

Rang	Verlag / Verlagsgruppe	2018	2019	2020	Gesamt
1	Wiley	12.009 €	438.858 €	452.336 €	903.203 €
2	Springer Nature	84.798 €	170.866 €	643.927 €	899.591 €
3	Frontiers Media SA	132.198 €	209.183 €	197.724 €	539.106 €
4	MDPI AG	25.091 €	95.094 €	174.682 €	294.867 €
5	PLoS	54.761 €	39.382 €	73.825 €	167.969 €
6	BMJ	16.169 €	18.215 €	23.377 €	57.761 €
7	JMIR	3.312 €	11.252 €	23.406 €	37.971 €
8	Elsevier	10.236 €	12.026 €	13.987 €	36.250 €
9	Informa UK Limited	1.919 €	9.777 €	14.077 €	25.772 €
10	Oxford Univ Press	3.427 €	8.907 €	8.515 €	20.850 €

Tabelle 3: Empfänger der größten zentral verwalteten Zahlungen der Charité für OA-Artikel 2018-2020 (brutto)

1.2 Projektbezogenes Publikationsverzeichnis Ihrer Arbeiten

Flitner, Ursula; Grimm, Steffi (2019): Einführung von Open-Access-Services an der Charité – Universitätsmedizin Berlin. Ein Praxisbericht. In: *GMS Medizin – Bibliothek – Information* 2019; 19(1-2). DOI: [10.3205/mbi000435](https://doi.org/10.3205/mbi000435).

2 Ziele und Arbeitsprogramm

2.1 Voraussichtliche Gesamtdauer des Projekts

Zum 1. Januar 2018 wurde der Open-Access-Publikationsfonds der Charité – Universitätsmedizin Berlin mit Unterstützung der DFG im Rahmen des Programms „Open Access Publizieren“ eingerichtet. Eine DFG-Förderung wurde zunächst für 2 Jahre (2018-2019), nach erneuter Beantragung für weitere 2 Jahre (2020-2021) bewilligt. Für die Fortsetzung des Fonds, die weitere Optimierung damit verbundener Verfahren und die Förderung damit verbundener Ziele werden hiermit DFG-Mittel für 36 Monate beantragt.

2.2 Ziele

Ziel des Projekts ist, strukturelle Veränderungen herbeizuführen und/oder zu verstärken, die mit niedrighwelligen Services zum OA-Publizieren zu einer verbesserten wissenschaftlichen Kommunikation beitragen und die effiziente Verwaltung von OA-Publikationen ermöglichen. Diese Strukturanpassungen umfassen die Herstellung möglichst weitgehender Transparenz hinsichtlich der einrichtungswerten Gesamtkosten für das (OA-)Publizieren, damit diese ins Verhältnis zu Kosten der subskriptionsbasierten Informationsversorgung gesetzt werden und, auch gemeinsam mit Daten anderer Einrichtungen, eine Basis für Transformationsmaßnahmen und -verträge bilden können. Hierfür sollen Methoden für bibliometrische Analysen weiterentwickelt und die Mittelbewirtschaftung für OA-Publikationen der Charité vereinheitlicht und zentral effizient organisiert werden. Ein Finanzierungsmodell soll entwickelt werden, das neben zentralen Mitteln anteilig auch dezentrale Mittel nach dem Verursacherprinzip einbezieht. Diese Maßnahmen sollen, unter Einbezug der Selbstverwaltungsgremien der Charité, konzipiert und in einer Weise umgesetzt und kommuniziert werden, die geeignet ist, das Verständnis für Bedeutung, Funktionsweise und Kosten von qualitätsgesichertem OA unter Wissenschaftler*innen zu befördern und diesen als Standard zu etablieren. (Projektstrukturplan s. Anlage)

2.3 Arbeitsprogramm und Umsetzung

2.3.1 Kostentransparenz

Die Medizinische Bibliothek hat in den vergangenen Jahren verschiedene Anläufe zur Bestimmung der Gesamtaufwendungen der Charité für OA-Publikationen unternommen, die hinsichtlich dezentral getätigter Ausgaben wegen fehlender Standardisierungen bei Rechnungslegung und Buchungen zu geringen Ergebnissen führten.

Größtmögliche Transparenz der Publikationskosten an der Charité bleibt jedoch unerlässlich. Nur so kann eine nachhaltige Strategie zur OA-Finanzierung entwickelt werden. Auch die Verhandlung wirtschaftlicher Verträge mit Verlagen kann erfolgreich nur auf Grundlage guter Kenntnisse der Bedarfe und bisherigen Zahlungen an den Verlag geführt werden. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand der Charité im April 2020 beschlossen, die Medizinische Bibliothek dabei zu unterstützen, die Workflows und Mittelbewirtschaftung für OA-Publikationen der Charité zu vereinheitlichen und zu zentralisieren. Die Zusammenführung von Erwerbungs- und OA-Kompetenzen in der Bibliothek ist wesentlich hierfür (s.a. 2.3.4 Integration von Erwerbungs- und Open-Access-Geschäftsgängen).

Neben der Frage, *wofür* Mittel im Zusammenhang mit Publikationen derzeit ausgegeben werden, wird man sich, um Transparenz zu schaffen und Steuerung zu ermöglichen, mit der Frage beschäftigen, *woher* die Mittel kommen (können), die dafür aufzuwenden sind. Neben dem Bibliotheksetat und (weiteren) Mitteln aus der Landesbezuschung, unterstützt durch DFG-Mittel zur Förderung von OA, sind hier Drittmittel der Forschenden doppelt interessant: als größte Quelle für Publikationsmittel, die einzelnen Projekten, d.h. Autor*innen zur Verfügung stehen, und wegen einhergehender Programmpauschalen (Overhead) von bis zu 22% der Projektmittel, die in den allgemeinen Haushalt der Charité einfließen und ein Reservoir (an der Charité von rd. € 18 Mio in 2020) bilden, das möglicherweise regelhaft angezapft werden kann zur pauschalen Finanzierung von Publikationen.

Um Aufwendungen für Open Access in Zukunft buchhalterisch besser erfassen zu können, soll in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich Finanzen voraussichtlich mindestens eine neue Kostenart für Open-Access-Publikationskosten geschaffen werden. Bei unzähligen mit der Rechnungsbearbeitung befassten Personen an der Charité ist die Einführung einer Kostenart jedoch mit einem hohen initialen Aufwand verbunden. Sie muss durch eine Informations- und Schulungskampagne begleitet werden, wenn die Neuerung in der Praxis tatsächlich berücksichtigt werden soll. Entsprechend lange wird es dauern, bis hier Effekte zugunsten größerer Transparenz zu beobachten sein werden.

Um zeitnah einen großen Teil der dezentral anfallenden OA-Kosten und die Quellen ihrer Finanzierung besser in den Blick zu bekommen, wurde mit der Drittmittelabteilung Ende 2020 zweierlei vereinbart. Eingeführt werden soll eine Befragung der Projektleitungen eigens zu Publikationen als fester Bestandteil des regulären internen Kontrollsystems bei Projektende: Erhoben werden sollen künftig Publikations- und Kostendaten sowie Informationen zur Beantragung, Bewilligung und zum Abruf von Publikationssachmitteln bei Forschungsförderern. Konzipierung und Auswertung der Abfragen obliegen der Medizinischen Bibliothek. In SAP soll darüber hinaus ein Workflow eingerichtet werden, durch den die Medizinische Bibliothek mit Drittmitteln bezahlte Rechnungen über Publikationsgebühren zur Kenntnis erhält. Von beiden Verfahren, die zunächst der Sondierung der Lage dienen und von effizienteren Erhebungen abgelöst werden müssen, verspricht sich die Medizinische Bibliothek schon absehbar eine deutlich gesteigerte Transparenz hinsichtlich dezentral beglichener Kosten und Finanzierungsquellen für Publikationen.

Wesentlich die Transparenz voranbringen wird aber auch die weiter auszubauende zentrale *Beteiligung* an der Finanzierung von OA-Publikationen: Die anteilige Einzelförderung, die künftig grundsätzlich möglich sein wird, wird eine größere Zahl an Förderungen erlauben als bislang, und jede Förderung setzt Offenlegung der Gesamtkosten voraus.

Bei der ausstehenden Festlegung, wie differenziert Kosten erfasst werden sollen, werden neben inhaltlichen Erwägungen angesichts der schieren Menge der Publikationen auch Transaktionskosten in die Überlegungen einzubeziehen und voraussichtlich Abstriche gegenüber einer optimalen Erfassung, wie verschiedentlich entworfen²⁵, zu machen sein. Der Aufwand zur Förderung einer OA-Publikation kann, vor allem bei der Einzelförderung außerhalb von Rahmenverträgen, beträchtlich sein. Bei der Definition relevanter Kostendaten werden die Fach-Diskussion und etwaige gemeinsame Standards zu berücksichtigen sein. Kostentransparenz soll intern und prinzipiell auch öffentlich erreicht werden.

²⁵ siehe z.B. Pampel (2019)

Transaktions- sind hier Personalkosten. Die Personalkosten des zu Beginn 2018 gegründeten OA-Teams (4 VZÄ), die zu Dreivierteln zunächst als Projektmittel liefen, konnten weitgehend in den Bibliotheksetat übernommen und verstetigt werden. Bei starker Konkurrenz muss qualifiziertes Personal gewonnen und gehalten werden, das OA-Services für über 4.000 Wissenschaftler*innen leistet.

Die Medizinische Bibliothek hat 2020 eine erste Sichtung verschiedener Systeme zur Unterstützung einer effizienten Verwaltung von OA-Publikationen und -Kosten vorgenommen. Gesichtet wurden die Workflow Management Tools *Oable* (von *Knowledge Unlatched*) und *ChronosHub* sowie das Kommunikations-Tool *OA Switchboard*.²⁶

Die Eigenentwicklung einer Workflow-Unterstützungssoftware wurde im Herbst 2020 zunächst wieder auf Eis gelegt. Eine nachhaltige IT-gestützte Lösung benötigt mehr Ressourcen als von der Medizinischen Bibliothek derzeit aufgebracht werden können. Die Bibliothek ist aber im Gespräch mit der zentralen IT der Charité, Abteilung Forschung & Lehre, und wird die Möglichkeiten einer gemeinsamen Weiterentwicklung der Ansätze ebenso prüfen wie die am Markt befindlichen Lösungen, die bislang noch mit hohen Kosten oder starken Eingriffen in das Vertrauensverhältnis zwischen Bibliothek und Wissenschaftler*innen und erhöhter Abhängigkeit von proprietären Systemen abschrecken. (Projekt APC-Verwaltung s. Anlage)

2.3.2 Kostenbewußtsein

Eine von der Europäischen Kommission geförderte, großangelegte Befragung von Wissenschaftler*innen (n= 22.977) 2010 zum Thema Open Access ergab, dass für 50,2% aller zuletzt von den Befragten veröffentlichten OA-Artikel gar keine Gebühr anfiel, für weitere 25,8% weniger als € 1.000. Auch in der Medizin und Zahnmedizin lag die Publikationsgebühr für etwas über 70% der OA-Artikel zwischen € 0 und € 1.000. Im Nachgang befragt, welche Artikel-Gebühr sie bereit wären für eine OA-Veröffentlichung zu bezahlen, fand eine Gebühr von über € 2.000 die Zustimmung von weniger als 1% der 1.280 befragten Wissenschaftler*innen. Nach Fächern differenziert erhielt in der „Medizin und angrenzende Gebiete“ (*medicine and related subjects*) die Preisspanne €100-300 die größte (n=411) und ein Preis über € 2.000 überhaupt keine Zustimmung.²⁷

Eine Steigerungsrate bei OA-Artikelgebühren (APCs), die für die Jahre 2012-2018 als das bis zu 6-fache der Inflationsrate berechnet wurde, schraubt die Preise jedoch kontinuierlich in die Höhe, ohne dass etwa der Marktwettbewerb und/oder die Wahl seitens Autor*innen preisregulierende Wirkung zeigen. Im Gegenteil ging mit Neueinführung und dramatischem Anstieg von APCs in 319 Zeitschriften der vier größten APC-finanzierten OA-Verlage (BMC, Frontiers, MDPI, und Hindawi) ein Zuwachs an Artikeln in diesen Zeitschriften einher.²⁸

Auch ist erneut aufgezeigt worden, dass während nur gut 27% der im DOAJ erfassten Zeitschriften ein APC-basiertes Geschäftsmodell aufweisen, diese gebührenpflichtigen Zeitschriften 57% des Gesamtaufkommens der Open-Access-Artikel auf sich versammeln.²⁹

Kostenbewußtsein muss bei Verträge Aushandelnden wie bei Autor*innen befördert werden, wenn die Zeitschriftenkrise nicht von einer Artikelkrise noch überboten werden soll.

²⁶ <https://oable.org/>; <https://lehmannsbib.de/open-access-managen/>; <https://www.oaswitchboard.org/> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21)

²⁷ Die Frage lautete "Which fee did you pay for your last OA article?" und "How much would you pay to publish OA?", vgl. Dallmeier-Tiessen et al. (2011).

²⁸ Vgl. Khoo (2019)

²⁹ Vgl. Siler & Frenken (2020)

Die angestrebte Sensibilisierung von Autor*innen für Kosten des OA-Publizierens soll durch geeignete öffentliche Dokumentation tatsächlicher Aufwendungen erfolgen, aber auch indirekte Publikationskosten, die etwa durch eingeschränkte Nachnutzbarkeit einzelner Beiträge oder prohibitive Verträge im Hinblick auf Text & Data Mining entstehen, mit in den Blick nehmen. Auf Bibliotheksseite gehören die laufende Evaluierung von kommerziellen und Non-Profit-OA-Angeboten und Finanzierungsmodellen dazu. Die mit Verlagen bestehenden vertraglichen Bedingungen der Wissenschaftsverbreitung und -rezeption, mit denen Autor*innen bislang von den damit professionell beschäftigten Bibliotheken (vom Servicegedanken geleitet) weitgehend verschont werden und über die sie von Verlagsseite (vom Umsatzinteresse geleitet) auch gerne im Unklaren gelassen werden³⁰, sollen verstärkt kommuniziert werden. Das zu entwickelnde Förderschema kann am Markt beobachtbare stetige Preissteigerungen zwar nicht verhindern, doch ihnen entgegenwirken und diese sichtbar machen.

Die Medizinische Bibliothek ist im Gespräch mit der Fakultät der Charité sowie mit anderen (medizinführenden) Bibliotheken über eine mögliche gemeinsame Position zur Limitierung der Förderung pro Artikel, auch nach Wegfall der DFG-Fördergrenze von € 2.000.

Der grüne Weg des Open Access als Möglichkeit der effektiven Kostenreduzierung soll, auch vor dem Hintergrund der mit „Plan-S“³¹ deutlich vermehrten OA-Mandate, offensiv beworben werden. Hierzu wurde eine Stelle für 18 Monate für ein Pilotprojekt im transdisziplinären Feld *Diversity & Gender Equality* der *Berlin University Alliance* (BUA) beantragt, in dem Interventionen erprobt und Ergebnisse in andere Disziplinen übertragen werden sollen.³²

2.3.3 Verteilungsgerechtigkeit: Ko-Finanzierung und Privilegierung

Vor dem Hintergrund der beschriebenen steigenden Kosten für Open Access, und um einem Monitoring der Gesamtkosten näherzukommen, ist die Medizinische Bibliothek herausgefordert, (dezentrale) Mittel einzusammeln. Selbst bei Aufstockung eines zentralen Budgets ist eine volle zentrale Deckung der Kosten jedoch weder möglich noch gewünscht. Angestrebt wird eine Finanzierung, die sich aus pauschaler und individueller Förderung mit jeweiliger Beteiligung der Kostenverursacher zusammensetzt.

Anders als an den meisten Medizinstandorten Deutschlands ist die Berliner Medizin an der Charité hinsichtlich ihrer Informationsversorgung und Publikationsförderung nicht in die Versorgung einer Universität eingebunden, sondern eigenständig. An der Charité bilden Fakultät und Universitätsklinikum eine organisatorische und rechtliche Einheit mit gemeinsamer Wirtschaftsführung und z.T. gemeinsamen Organen für die Aufgabengebiete Krankenversorgung, Forschung, Lehre (Integrationsmodell).

Ein Open-Access-Budgetverteilungsmodell nach Fachrichtungen innerhalb der Medizin ist derzeit nicht im Einsatz; bei Erfüllen der Förderbedingungen gilt „first come, first served“. Mit

³⁰ Etwa suggerieren DEAL-Verlage auf ihren Webseiten Autor*innen, es koste sie nichts, hier zu publizieren: „Mehr als 900 deutsche Institutionen sind berechtigt, an der Vereinbarung zwischen Springer Nature und Projekt DEAL teilzunehmen. Dies bedeutet, dass entsprechende Autoren, die mit diesen Institutionen verbunden sind, berechtigt sind, ihre Artikel Open Access zu veröffentlichen, ohne von Springer Nature in Rechnung gestellt zu werden.“ URL: <https://www.springernature.com/gp/open-research/institutional-agreements/oaforgermany-de> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21)

³¹ <https://www.coalition-s.org/> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21)

³² Der Antrag wurde im April 2021 im Rahmen der *Berlin University Alliance* eingereicht; die Entscheidung über die Bewilligung steht noch aus. Bleibt eine Förderung aus, soll der grüne Weg in laufenden Workshops verstärkt behandelt werden.

derzeit noch (!) anteilig im Etat verfügbaren ehemaligen „Elsevier-Mitteln“ und der Methode „Muddling Through“ wurden in den ersten drei Jahren der Förderung alle Artikel, für die Förderung beantragt wurde und welche die Förderkriterien erfüllten, vollständig zentral über den Bibliotheksetat finanziert. Dies ist freilich perspektivlos. In der Projektlaufzeit soll ein neues Finanzierungs- und Förderungsmodell entwickelt werden, das drei Komponenten berücksichtigt: 1) budgetäre Leistungsfähigkeit der CharitéCentren, 2) Autor*innenbeteiligung und 3) Open Science Strategiekonformität.

Die ersten beiden Komponenten sind Ko-Finanzierungsmodelle für institutionelle wie individuelle Kostenverursacher. Dies könnte etwa so aussehen: Eine Grundfinanzierung durch anteilige Finanzierung von Artikeln erfolgt zunächst weiterhin über den Bibliothekshaushalt inkl. eingeworbener Drittmittel. Die 17 CharitéCentren werden einerseits über pauschale Vorabzüge aus ihren Grundausrüstungshaushalten und leistungsorientierten Mitteln (LOM) an der Finanzierung beteiligt wie auch zur Komplettierung von Autor*innenanteilen herangezogen, sobald der Bibliotheksfonds erschöpft ist. Autor*innen übernehmen anteilig die Finanzierung ihrer Artikel (i.d.R. aus LOM- oder Drittmitteln). Hierzu soll verstärkt aufgeklärt werden über Möglichkeiten, Publikationsmittel bei Forschungsförderern einzuwerben.

Eine anteilige Förderung erfolgt nur für Artikel mit Gesamtkosten bis zu einer Höhe X. Artikel mit höheren Kosten müssen vollständig von den Kostenverursacher*innen finanziert werden.

Die dritte Komponente ist ein Privilegierungsmodell, das *Open Science* befördern soll: Bereits mit der ersten Einrichtung des Publikationsfonds 2018 war daran gedacht, die Vergabekriterien zu erweitern. Die bei drohender Mittelknappheit vorgesehene „bevorzugte“ Berücksichtigung von Publikationen, die erweiterten Anforderungen gerecht werden, erwies sich jedoch als nicht praktikabel. Auch sollte das Risiko nicht eingegangen werden, nach DFG-Kriterien förderfähige Publikationen unberücksichtigt zu lassen oder wegen zu strenger Bedingungen vorhandene Fördermittel nicht auszuschöpfen. Beschlossen wurde darum, zunächst in Erfahrung zu bringen, wie viele Publikationen der Charité-Antragsteller*innen potentiell eines der angedachten Zusatzkriterien erfüllen. Dazu wurde seit August 2019 im Antragsformular des Publikationsfonds wie folgt abgefragt (Pflichtfelder):

- Der Artikel präsentiert Ergebnisse eines präregistrierten Forschungsvorhabens aus der Grundlagenforschung. JA/NEIN
Bei "JA", bitte Name des Registers, Registriernummer und DOI der Protokolle angeben.
- Der Artikel stellt Primärresultate registrierter klinischer Studien dar. JA/NEIN
Bei "JA", bitte Name des Registers und Registriernummer angeben.
- Der Artikel wurde vor Einreichung beim Journal als Preprint veröffentlicht.
Bei "JA", bitte DOI oder URL angeben.
- Die Originaldaten, auf denen die Ergebnisse des Artikels beruhen, sind als "Open Data" über ein Repositorium frei zugänglich.
Bei "JA", bitte DOI oder URL angeben
- Die Hauptaussage des Artikels umfasst sogenannte Null-Resultate.
- Der Artikel berichtet Resultate einer Replikationsstudie.
Bei "JA", bitte DOI der replizierten Studie angeben.

Eine Auswertung im November 2020 ergab, dass 34% der Artikel, für die eine Förderung beantragt wurde, mindestens eines dieser Zusatzkriterien erfüllte. Die im Herbst 2020 zunächst der Fakultätsleitung zur Diskussion vorgelegten Ansätze zur Steuerung der Publikationsförderung enthielten auf dieser Grundlage erneut den Vorschlag, auch Open

Science anhand obengenannter Merkmale zu identifizieren und zu belohnen. Diese Kriterien könnten, um die Probleme „bevorzugter“ Förderung zu vermeiden, für einen noch zu bestimmenden fixen Teil des Publikationsfonds konsequent angewandt werden. Sie sollen, wie auch mögliche quantitative Limitierungen (etwa X Artikel pro Autor*in/Centrum o.ä.), in einem nächsten Schritt mit Wissenschaftler*innen der Charité diskutiert und durch die Gremien gebracht werden. Von strategischer Bedeutung wird dabei sein, ob die Verständigung auf eine Förderhöchstgrenze pro Publikation gelingt.

Die Formulierung und Verabschiedung einer *Open-Access-Policy* für die Charité soll in diesem Zusammenhang ebenso erreicht werden.

2.3.4 Integration von Erwerbungs- und Open-Access-Geschäftsgängen

Die anteilige Verschiebung von Subskriptions- zu Publikationskosten führt zu unmittelbaren Herausforderungen für die verwaltenden Stellen: Die publikationsbasierte Finanzierung ist gegenüber herkömmlicher Finanzierung von Subskriptionen mit einem deutlich erhöhten Arbeitsaufwand auf Bibliotheksseite verbunden. Dabei überschneiden sich die Verwaltung von Zugriffslizenzen und OA-Verträgen wesentlich. Aufgabenübergreifend sind neue Kompetenzen, neue Werkzeuge und integrierte Workflows erforderlich.

In der Medizinischen Bibliothek sind die Erwerbungsleitung und wahlweise die OA-Beauftragte oder OA-Fachreferentin mit der Verwaltung von Transformations- und Rahmenverträgen bzw. konsortialen Subskriptionsverträgen mit OA-Komponenten befasst; in die Verhandlung mit Verlagen ist auch die Bibliotheksleitung involviert. Der bereichsübergreifende Wissensaustausch ist essentiell für die Bewertung der zunehmend vielfältigen und oft komplexen Vertragsbedingungen, die Integration von Erwerbungs- und OA-Geschäftsgängen schließlich soll die wissenschaftsnahe und wirtschaftliche Verwaltung der Mittel sicherstellen.

Informationsversorgungskosten müssen „Platz machen“ für neue Publikationskosten, soll der Etat nicht ins Sagenhafte gesteigert werden. COUNTER-Nutzungsstatistiken³³ sind in der Erwerbung eine wichtige Grundlage für Lizenzierungsentscheidungen, wenn es um die Verlängerung bestehender Verträge geht, doch wird ihr Potential noch nicht ausgeschöpft. Ende 2020 erwarb die Medizinische Bibliothek das Tool *Unsub*³⁴, das die Prüfung der Rentabilität von Verlagsverträgen erleichtern und weitere Optionen für Kosteneinsparungen aufzeigen soll. Das Herausrechnen von Nutzungen, die auch ohne Lizenzierung möglich sind, namentlich durch Open Access und/oder Nationallizenzen, ist für Kosten-Nutzen-Bewertungen von großem Interesse. Aber auch die Entwicklung von validen fachspezifischen Referenzwerten, denen solche Kennzahlen gegenüber zu stellen sind, steht an der Medizinischen Bibliothek wie in der Fachcommunity insgesamt noch weitgehend aus.³⁵ Mit Dokumentlieferdiensten und Einzelartikelkauf (durch die Bibliothek) wird derzeit jeder gewünschte Artikel etwa aus Elsevier-Zeitschriften zu einem Bruchteil der vormaligen Lizenzkosten bereitgestellt³⁶.

³³ <https://www.projectcounter.org/> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21)

³⁴ <https://unsub.org/> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21)

³⁵ Vgl. hierzu auch Vosberg & Lütjen (2021)

³⁶ Dass sofortige Verfügbarkeit sehr hoch geschätzt wird, soll nicht bestritten, muss aber relativiert werden, wofür die Kündigungen von Elsevier-Zeitschriften ja auch stehen. Ob solch günstigere Informationsversorgung vor allem möglich ist, weil Wissenschaftler*innen der Charité verstärkt Piratenbibliotheken nutzen, konnte bislang nicht aufgezeigt werden.

Im Projektzeitraum sollen geeignete Analysen identifiziert und in den Routinebetrieb übernommen, Kennzahlen und Referenzwerte sowie qualitative Faktoren (z.B. Zweitveröffentlichungsrechte) für das Bestandscontrolling³⁷ unter OA-Bedingungen entwickelt werden.

In 2020 wurde ein Kriterienkatalog als Basis für die Bewertung von Vertragsangeboten entworfen, der neben herkömmlichen Kriterien solche mit Open-Access-Bezug enthält, wie etwa Finanzierungsmodell (z.B. Offsetting, APCs, Konsortium), Publikationen der Charité im Produkt, Kosten pro OA-Artikel im Vergleich zu Durchschnittspreisen, Creative-Commons-Lizenzen, Konditionen für Text- und Data-Mining sowie Zweitveröffentlichungen.

Die Medizinische Bibliothek hat im Frühjahr 2021 mit der Implementierung des Electronic Resource Management (ERM) Systems *LAS:eR*³⁸ begonnen. Das ERM-System soll sowohl Vertragsangebote nach Standardkriterien abbilden als auch die transparente Dokumentation erleichtern, von der sich die Bibliothek starke Synergieeffekte nicht zuletzt auch für ihre allgemeine Beratung in der Benutzung erwartet.

2.3.4.1 Publikationsmonitoring

Die Planung der Erwerbungsmitel der Medizinischen Bibliothek wird künftig eng mit Prognosen zum Publikationsaufkommen an der Charité verbunden sein. Bibliometrische Kompetenzen müssen aus- und aufgebaut werden. Die Verfahren zur Ermittlung des gesamten Publikationsoutputs der Charité müssen optimiert, im Falle von Monographien neu entwickelt, und praktikable Routinen eingeführt werden. Bisherige Verfahren sind enorm zeitaufwendig, wenn auch die Vielzahl nicht-standardisierter Affiliationsangaben aufgespürt werden soll.

Maßnahmen zur Verbesserung der Datenqualität beinhalten die Bewerbung der Affiliationsrichtlinie, die Kommunikation mit Datenbankproduzenten und wesentlich die breitere Einführung von ORCID, die langfristig Publikationserhebungen durch eindeutige Zuordnung zur Einrichtung dramatisch erleichtern werden (s. 2.3.4.3 ORCID).

Geeignet, Praktiken oder Verhältnisse sichtbar zu machen, sind Monitore oder Dashboards, deren Zahl auch im wissenschaftlichen Bereich zunimmt.³⁹ Der Jülicher OA-Monitor ist ein bereits sehr nützliches Werkzeug, dessen sich die Medizinische Bibliothek weiter bedienen wird. Mit interaktiven Funktionalitäten und Nutzbarkeit als Erhebungsinstrument für Daten zu zahlreichen Einrichtungen ragt es aus der Menge der Dashboards heraus, die sich auf die reine Anzeige von Daten einer Einrichtung beschränken.

Auch letztere haben jedoch ihren Wert: Die Anzeige des jeweiligen OA-Status einer Publikation (gold, grün, hybrid, closed) im Forschungsinformationssystem der Charité soll die Wahrnehmung von OA stärken und auch für den Einzelnen/die Einzelne den Grad der Offenheit seiner/ihrer Forschungsergebnisse sichtbar machen. Die OA-Statusanzeige wurde 2018 konzipiert; nachdem die nötige Schnittstellenprogrammierung zu *Unpaywall* länger in Ressourcenkonkurrenz zu anderen Projekten stand, wird mit der Implementierung im FIS jetzt im dritten Quartal 2021 gerechnet.

³⁷ Der Begriff „Controlling“ wird hier verwendet zur Bezeichnung einer regelhaften Beobachtung und Analyse, die Steuerung erlaubt.

³⁸ <https://www.hbz-nrw.de/produkte/digitale-inhalte/las-er> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21)

³⁹ S. etwa das Diversity Dashboard des MIT z.B.: <https://ir.mit.edu/diversity-dashboard> oder die Dashboards der Univ. of California, <https://www.universityofcalifornia.edu/infocenter/dashboards> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21).

Die Medizinische Bibliothek plant darüber hinaus, mit einem eigenen Dashboard weitere Qualitäten der Publikationen mit Charité-Beteiligung öffentlich sichtbar zu machen, wie etwa die Verwendung von CC-Lizenzen und ORCIDs.⁴⁰

2.3.4.2 Qualitätssicherung

Die Medienaufmerksamkeit, die *predatory publishing* im Sommer 2018 erhielt⁴¹, hat zur Sensibilisierung breiterer Kreise für ein wichtiges Thema beigetragen: der Qualitätssicherung bei wissenschaftlichen OA-Zeitschriften. Vor allem Zeitschriften, die sich über Artikelgebühren finanzieren, stehen bis heute latent unter Verdacht, eine Qualitätsprüfung (*peer review*) zugunsten von Einnahmen nicht oder nur zum Schein durchzuführen.

Wissenschaftler*innen, die es bislang gewohnt waren, sich am *Journal Impact Factor* (JIF) aus den *Journal Citation Reports* (JCR)⁴² zu orientieren oder an der Indexierung einer Zeitschrift in *PubMed*, sind verunsichert durch die Vielzahl der neuen OA-Zeitschriften. Negativ- und Positivlisten von Zeitschriften, wie etwa die *Beall's List*⁴³ und das *Directory of Open Access Journals* (DOAJ)⁴⁴ haben Schwachpunkte. Die einen wie die anderen laufen Gefahr, Zeitschriften zu unrecht zu diskreditieren oder zu adeln oder (noch) nicht zu verzeichnen. Da die Qualität zumal jüngerer Zeitschriften nicht auf den ersten Blick zu erkennen ist und sich auch ändern kann, ist eine Orientierung anhand verschiedener Kriterien das probate Verfahren zur Identifizierung von seriösen wissenschaftlichen Zeitschriften.⁴⁵ Dies muss gelernt und als Praxis eingeübt werden. Transparente Bewertungskriterien sollen weiterentwickelt, Hilfsmittel wie etwa die Kriterienliste „Think. Check. Submit.“⁴⁶ bekannt gemacht werden.

Qualitätsprüfungen sollen seitens der Bibliothek auch im Rahmen ihres Publikationsmonitorings vorgenommen werden: als Basis für informierte Autor*innenberatung ebenso wie für die Erwerbung. Wenn ihr unseriöse Praktiken bei vielgenutzten Veröffentlichungsorganen zur Kenntnis gelangen, muss die Bibliothek dem nachgehen und ggf. auch (hochschul-)öffentlich Stellung beziehen. Die Freiheit der Autor*innen, im Journal ihrer Wahl zu publizieren, darf nicht beschnitten werden, doch soll die finanzielle Förderung nachvollziehbar beanstandeter Zeitschriften unterbleiben.

Als Beitrag zur nachhaltigen Qualitätssicherung des wissenschaftlichen Publizierens versteht sich auch das Vorhaben „Distributed Network for Publishing Services“, das die Bibliotheken der Partnereinrichtungen im Berliner Exzellenzverbund (BUA)⁴⁷ gemeinsam auf den Weg gebracht haben. Ziel ist der Aufbau von umfassenden Beratungs- und Serviceleistungen zum wissenschaftlichen Publizieren und der Ausbau vernetzter Open-Access-Publikationsinfrastrukturen, die institutionenübergreifend in Anspruch genommen werden können. Das Thema Rechtssicherheit beim Publizieren (auch für Open Data) wird dabei ein Schwerpunkt sein.

⁴⁰ Die technische Umsetzung erfolgt mit der Programmiersprache R für statistische Analysen und Datenvisualisierungen. Das Dashboard ist als interaktive und responsive Webapplikation geplant, die auf der R-Erweiterung Shiny beziehungsweise Flexdashboard basiert. Die Datenvisualisierungen werden mit den in das Dashboard integrierbaren JavaScript-Anwendungen Plotly oder Highcharter erstellt. Eventuell kann u.a. auf das Metacheck-Tool der SUB Göttingen aufgebaut werden.

<https://subugoe.github.io/metacheck/articles/app.html> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21).

⁴¹ Vgl. Krause & Langhaus (2018)

⁴² <https://clarivate.com/webofsciencegroup/solutions/journal-citation-reports/> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21).

⁴³ <https://beallist.net/>, wegen Protesten eingestellt, wieder aufgetaucht (zuletzt aufgerufen am 26.4.21).

⁴⁴ <https://doaj.org/> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21).

⁴⁵ Vgl. Schmitz (2019)

⁴⁶ <https://thinkchecksubmit.org/> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21).

⁴⁷ <https://www.berlin-university-alliance.de/> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21).

2.3.4.3 ORCID

Die Charité ist seit August 2017 Mitglied im ORCID-Deutschland-Konsortium.⁴⁸ Derzeit sind 4.721 ORCID-Profile mit einer Charité-E-Mailadresse verknüpft, darunter 2.661 wissenschaftliche Mitarbeiter*innen mit aktuellem Dienstvertrag (Stand: 31.03.2021). Die im Februar 2021 aktualisierte Affiliationsrichtlinie der Charité⁴⁹ enthält eine Empfehlung an alle Wissenschaftler*innen, sich bei ORCID zu registrieren, mit zusätzlichem Anreiz: „Für die finanzielle Förderung von Open-Access-Publikationen aus dem Publikationsfonds der Charité kann eine ORCID gefordert werden.“ Eine ORCID soll Pflicht werden.

Das FIS der Charité, FACTScience, bietet seit Ende 2017 die Möglichkeit, ORCID-IDs in den persönlichen Daten zu ergänzen und für die Anzeige in öffentlich zugänglichen Expert*innenprofilen freizuschalten. Im Januar 2021 wurde die ORCID Member API im FIS integriert; Nutzer*innen können nun ihre bestehende ORCID validieren oder aus dem System eine ID generieren, sodass diese mit ihren FIS-Daten verknüpft wird. Die Validierung bzw. Bestätigung der Affiliation ist Voraussetzung dafür, dass die Charité als „Trusted Party“ autorisiert werden kann, einen Datenexport aus dem (mit Fremddaten angereicherten) FIS in ORCID-Profile vorzunehmen und diese zu aktualisieren.⁵⁰ Anfang April 2021 hatten 2.194 wissenschaftliche Mitarbeiter*innen die Charité als „Trusted Party“ bestätigt.

Im Rahmen des Schwerpunkts „Advancing Research Quality and Value“ im Berliner Exzellenzverbund (BUA) wurde im Februar 2021 von den Bibliotheken der BUA-Partner ein Projektantrag unter dem Titel „ORCID@BUA“ eingereicht. Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, „systematisch zu analysieren und Ansätze zu entwickeln, wie die Nutzung von ORCID erhöht und verbessert werden kann. Zudem sollen Schulungs- und Beratungsangebote zu ORCID aufgebaut werden. Schließlich soll die technische Implementierung von ORCID in die Repositoriensoftware DSpace implementiert werden. Insgesamt wird mit dem Projekt ORCID als offener Standard im integrierten Forschungsraum der BUA optimal umgesetzt, womit die Voraussetzung für zahlreiche darauf fußende Aspekte und Praktiken im Bereich Forschungsqualität und Open Science geschaffen werden.“⁵¹

2.3.4.4 Funding Acknowledgements

Die im Februar 2021 aktualisierte Affiliationsrichtlinie der Charité ist verpflichtend für das gesamte wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Personal, sowie alle vorübergehend tätigen Wissenschaftler*innen, die im Rahmen ihrer regulären Tätigkeit oder ihres Aufenthalts an der Charité Forschungsleistungen erbringen. Die Richtlinie erhielt einen neuen Passus, in dem auch eine Verbindung zur Publikationsfinanzierung hergestellt ist: „Die Angabe des Drittmittelgebers, sofern Ihre Publikation einem drittmittelgeförderten Projekt zuzuordnen ist, erfolgt in meist standardisierten Feldern für „funding acknowledgement“. Die korrekte Angabe des Drittmittelgebers zusammen mit der korrekten Angabe Ihrer Affiliation erleichtern der

⁴⁸ <https://www.orcid-de.org/konsortium/> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21).

⁴⁹ https://www.charite.de/fileadmin/user_upload/microsites/sonstige/bibliothek/Downloads/Affiliationsrichtlinie_der_Charite_-_Universitaetsmedizin_Berlin_2021-02-22.pdf (Stand: 26.4.21).

⁵⁰ Charité - Universitätsmedizin Berlin (2021): Kurzanleitung zur Erstellung oder Validierung des eigenen ORCID Profils in FACTScience und der Option zum Upload von Publikationsdaten aus FACTScience in das ORCID Profil. Intranet der Charité, nicht öffentlich zugänglich.

⁵¹ Antrag „BUA@ORCID“, eingereicht von A. Brandtner, J. Christof, A. Degkwitz und U. Flitner, unveröffentlicht. Die Repositorien der BUA-Partner basieren alle auf der OpenSource-Software DSpace.

Charité auch die finanzielle Förderung Ihrer Open-Access-Publikationen.⁵² Autor*innen, die den Publikationsfonds in Anspruch nehmen, werden gebeten, dies in der Publikation zu vermerken. Wie vollständig Förderangaben gemacht werden und v.a. wie vollständig sie in Datenbanken wiederzufinden sind, wurde an der Charité noch nicht systematisch untersucht. Die oben erläuterte künftige Befragung von Projektleiter*innen über die Drittmittelstelle (s. 2.3.1 Kostentransparenz) soll auch eine Frage nach *Funding Acknowledgements* beinhalten. Im FIS der Charité ist eine regelhafte Verknüpfung zwischen Projekten und daraus resultierenden Publikationen nicht gegeben. Hier könnte eventuell wirkungsvoll angesetzt werden. Die Bibliothek nutzt im Repositorium derzeit ein internes Metadatenfeld zur Kennzeichnung einer DFG-Förderung und strebt an, das Metadatenschema um ein Feld für Förderangaben⁵³ zu erweitern, das sowohl über Importe, wie auch manuell von Autor*innen befüllt werden kann.

Zunächst müssen also bibliometrische Studien angestellt und beste Wege zur vollständigen Kennzeichnung und Ermittlung drittmittelgeförderter Publikationen identifiziert werden. Eventuell können dazu auch mit Verlagen entsprechende Vereinbarungen getroffen werden.

3 Literaturverzeichnis

Barbers, Irene; Kalinna, Nadja; Mittermaier, Bernhard (2018): Data-driven transition: joint reporting of subscription expenditure and publication costs. *Publications* 6(2). DOI: [10.3390/publications6020019](https://doi.org/10.3390/publications6020019)

Björk, Bo-Christer; Solomon, David (2014): Developing an effective market for Open Access article processing charges, report. Wellcome Trust, UK, <https://wellcome.org/sites/default/files/developing-effective-market-for-open-access-article-processing-charges-mar14.pdf> (zuletzt aufgerufen am 28.04.2021)

Dallmeier-Tiessen, Suenje; Darby, Robert; Goerner, Bettina; Hyppoelae, Jenni; Igo-Kemenes, Peter; Kahn, Deborah; Lambert, Simon; Lengenfelder, Anja; Leonard, Chris; Mele, Salvator; Nowicka, Malgorzata; Polydoratou, Panayiota; Ross, David; Ruiz-Perez, Sergio; Schimmer, Ralf; Swaisland, Mark; Van der Stelt, Wim (2011): Open Access Publishing today: what scientists do and why. Berlin: The SOAP Symposium – III. URL: <https://www.slideshare.net/ProjectSoap/soap-symposiumtalkiii> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21)

Else, Holly (2020): How a torrent of COVID science changed research publishing – in seven charts. *Nature* 588, 533 (2020). DOI: [10.1038/d41586-020-03564-y](https://doi.org/10.1038/d41586-020-03564-y)

Flitner, Ursula; Grimm, Steffi (2019): Einführung von Open-Access-Services an der Charité – Universitätsmedizin Berlin. Ein Praxisbericht. In: *GMS Medizin – Bibliothek – Information* 2019; 19(1-2). DOI: [10.3205/mbi000435](https://doi.org/10.3205/mbi000435)

Khoo, Shaun Yon-Seng (2019): Article Processing Charge Hyperinflation and Price Insensitivity: An Open Access Sequel to the Serials Crisis. *LIBER Quarterly* 29(1). DOI: [10.18352/lq.10280](https://doi.org/10.18352/lq.10280)

Krause, Till; Langhans, Katrin (2018): Tausende Forscher publizieren in Pseudo-Journalen. *Süddeutsche Zeitung* vom 19.7. URL: <https://www.sueddeutsche.de/wissen/wissenschaft-tausende-forscher-publizieren-in-pseudo-journalen-1.4061005> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21)

Pampel, Heinz (2019): Auf dem Weg zum Informationsbudget: zur Notwendigkeit von Monitoringverfahren für wissenschaftliche Publikationen und deren Kosten; Arbeitspapier. Potsdam: Helmholtz Open Science Koordinationsbüro. DOI: [10.2312/os.helmholtz.006](https://doi.org/10.2312/os.helmholtz.006)

Schmitz, Jasmin (2019): Qualitätssicherung bei Open-Access-Zeitschriften und Predatory Publishing. *GMS Medizin – Bibliothek – Information* 19(1-2). DOI: [10.3205/mbi000434](https://doi.org/10.3205/mbi000434)

Siler, Kyle; Frenken, Koen (2020): The pricing of open access journals: diverse niches and sources of value in academic publishing. *Quantitative Science Studies* 1(1). DOI: [10.1162/qss_a_00016](https://doi.org/10.1162/qss_a_00016)

Vosberg, Dana; Lütjen, Andreas (2021): Bestandscontrolling bei elektronischen Ressourcen. *Entscheidungshilfen für die Lizenzierung*. o-bib 8(1). DOI: [10.5282/o-bib/5672](https://doi.org/10.5282/o-bib/5672)

⁵² https://www.charite.de/fileadmin/user_upload/microsites/sonstige/bibliothek/Downloads/Affiliationsrichtlinie_der_Charite_-_Universitaetsmedizin_Berlin_2021-02-22.pdf (Stand: 26.4.21).

⁵³ Das könnte etwa über das Feld dc.description.sponsorship geschehen.

4 Begleitinformationen zum Projektkontext

4.1 Allgemeine ethische Aspekte

– Entfällt –

4.2 Maßnahmen zur Erfüllung der Förderbedingungen und Umgang mit den Projektergebnissen

Für OA-Services und zur Verwaltung des seit 2018 bestehenden OA-Publikationsfonds sind derzeit sechs Mitarbeiter*innen (rd. 5 VZÄ) im OA-Team tätig. Das Team übernimmt die Information und Beratung von Autor*innen und Multiplikator*innen, die Fondsverwaltung, die Rechnungsbearbeitung und Dokumentation, und sichert die Zugänglichkeit und Langzeitarchivierung der geförderten Publikationen über das institutionelle Repositorium sowie ihre Auffindbarkeit über Suchsysteme.⁵⁴ Im Folgenden wird der Ablauf der Kostenübernahme über den Publikationsfonds beschrieben, wenn kein zentraler Vertrag dies regelt.

4.2.1 Information und Beratung

Die Medizinische Bibliothek stellt auf ihrer Website ausführliche Informationen zu Open Access⁵⁵, zum Publikationsfonds⁵⁶, zu den Förderbedingungen inklusive CC-Lizenzen, Antragstellung und Ansprechpartner*innen bereit. In regelmäßig stattfindenden Workshops zum OA-Publizieren wird auch über den Publikationsfonds informiert, individuelle Beratungen erfolgen telefonisch oder per Mail. Mit OTRS⁵⁷ wurde ein webbasiertes Issue-Tracking-System eingerichtet, über zwei Funktions-Mails erreichbar⁵⁸, in dem auch Telefonate dokumentiert werden, das Textbausteine für wiederkehrende Anfragen bereithält und eine effiziente und parallele Beratung und Antragsbearbeitung durch Bibliotheksmitarbeiter*innen ermöglicht.

4.2.2 Open-Access-Publikationsfonds

Sofern keine zentral verwalteten Verträge bestehen, können Autor*innen über zwei Webformulare Anträge auf Kostenübernahme durch Direktbezahlung oder Umbuchung (bereits mit Haushaltsmitteln beglichener APCs) stellen.⁵⁹ Im Formular wird durch die Antragstellenden die Kenntnisnahme der Förderbedingungen bestätigt. Dem Antrag muss ein Preisangebot des Verlags oder eine Rechnung beigefügt werden. Autor*innen erhalten nach Antragseingang in OTRS eine automatische Eingangsbestätigung, bevor die Daten teilautomatisiert durch Copy and Paste in eine Exceldatei überführt werden, die derzeit das Instrument der internen Antragsverwaltung darstellt. Abgleiche mit DOAJ, EZB⁶⁰ und anderen Datenbanken im Rahmen der Prüfung erfolgen manuell.

Die Förderbedingungen des Fonds entsprechen den DFG-Vorgaben (Corresponding Author, 2.000 €-Grenze, DOAJ, offene Lizenz). Erfüllt ein Antrag nicht alle Voraussetzungen, wird eine

⁵⁴ Eine ausführliche Beschreibung der Services und Workflows zum OA-Publizieren an der Charité bieten Flitner; Grimm (2019)

⁵⁵ https://bibliothek.charite.de/publizieren/open_access/ (Stand: 26.4.21).

⁵⁶ <https://bibliothek.charite.de/publizieren/publikationsfonds/> (Stand: 26.4.21).

⁵⁷ <https://otrs.com/de/home/> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21).

⁵⁸ Hierfür wurden zwei Funktionsadressen eingerichtet, die beide in das Ticketsystem eingebunden sind: publikationsfonds@charite.de und openaccess@charite.de.

⁵⁹ https://bibliothek.charite.de/publizieren/publikationsfonds/kostenuebernahme_direktbezahlung/ und https://bibliothek.charite.de/publizieren/publikationsfonds/kostenuebernahme_umbuchung/ (Stand: 26.4.21).

⁶⁰ <https://ezb.uni-regensburg.de/ezeit/index.phtml> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21).

Förderabsage verschickt oder um Nachlieferung gebeten. Insbesondere die Förderhöchstgrenze von € 2.000 brutto im Programm „Open Access Publizieren“ ist ein wiederkehrendes Thema: Das OA-Team motiviert Autor*innen zu Preisverhandlungen mit Verlagen und stellt mit Verweis auf die DFG-Vorgabe vorformulierte Mailanfragen und Bestätigungsschreiben über die Förderbedingungen in Deutsch und Englisch zur Verfügung. Allein in den Jahren 2019 und 2020 konnten auf diesem Weg durch Autor*innen 144 APC-Rechnungen erfolgreich nachverhandelt und um insgesamt € 102.705⁶¹ gegenüber dem Erstangebot reduziert werden.

4.2.3 Rechnungsbearbeitung und Dokumentation

Rechnungen werden bei Antragstellung per Mail durch Autor*innen an OTRS übermittelt, i.d.R. als PDF, und auf einem Laufwerk der Medizinischen Bibliothek gespeichert. Die formale Prüfung erfolgt in einem ersten Schritt durch das OA-Team; bei Erfüllen aller Förder Voraussetzungen wird die Rechnung via OTRS an den zentralen Rechnungseingang der Charité geleitet, wo die Daten maschinenlesbar erfasst werden. Gleichzeitig erhalten Korrespondenzautor*innen eine Förderzusage mit der Information, dass die APC übernommen wird, verbunden mit der Aufforderung, die Vorgaben der Affiliationsrichtlinie zu berücksichtigen und ein *Publication Funding Acknowledgment* einzufügen. Via SAP-System erreicht die Rechnung dann nochmals (!) das OA-Team zur Bestätigung der sachlichen Richtigkeit sowie in der Folge die Erwerbungsleitung oder die Drittmittelstelle zur Zahlungsanweisung, je nachdem aus welchem Topf bezahlt werden soll.

Bibliotheksseitig werden verschiedene Daten manuell erfasst, die z.T. in SAP wiederkehren, z.T. darüber hinausgehen (wie etwa Veröffentlichungsdaten), und jedenfalls bibliotheksseitig isoliert stehen und (noch) nicht etwa mit einem Erwerbungsmodul verknüpft sind.

Die interne Datenerfassung in Excel bildet die wesentliche Grundlage für die finanzielle Fondsverwaltung, für die Datenlieferung an OpenAPC und für die Einspielung der geförderten Publikationsdaten in das institutionelle Repositorium.

Deutlicher Optimierungsbedarf hier geht in das Arbeitsprogramm ein (s. 2.3.1 Kostentransparenz und 2.3.4 Integration von Erwerbungs- und Open-Access-Geschäftsgängen).

4.2.4 Zugänglichmachung, Auffindbarkeit und Langzeitarchivierung

Alle über den Fonds geförderten Artikel werden über das gemeinsame institutionelle Repositorium von FU und Charité öffentlich zugänglich gemacht. Dabei wird ein teilautomatisiertes Verfahren zur Metadatenanreicherung mit Hilfe eines Python-Skripts angewandt: Das Skript nutzt als Input-Datei eine aus der internen Antragsverwaltung sowie aus dem *Web of Science* exportierte DOI-Liste im CSV-Format, fragt Metadaten über die API-Schnittstelle von Crossref⁶² ab und ergänzt spezifische Felder und Feldinhalte des DSpace Repositoriums.⁶³ Die Output-Datei des Skripts wird von der technischen Administration der FU in den Workflow des Repositoriums eingespielt. Die Metadaten werden anschliessend im Veröffentlichungsworkflow händisch überprüft, der Volltext wird hochgeladen und freigegeben.

⁶¹ Nicht inbegriffen sind Nachverhandlungen, die etwa ohne Kenntnis der Bibliothek im Vorfeld der Antragstellung erfolgten. Enthalten sind jedoch vereinzelte Rabatte, die bereits vor einer Nachverhandlung z.B. aufgrund einer Editorial-Board-Tätigkeit gewährt wurden.

⁶² <https://api.crossref.org/> (zuletzt aufgerufen am 26.4.21).

⁶³ Das Skript soll mit CC-BY-Lizenz über das Github-Konto der Bibliothek, a.a.O., zur Verfügung gestellt werden.

Im April 2020 erhielt das Repositorium das aktuelle DINI-Zertifikat für OA-Publikationsdienste 2019⁶⁴ und erfüllt damit neben einer Vielzahl an Kriterien die Mindestanforderungen zur Langzeitarchivierung. Das Repositorium bedient verschiedene Schnittstellen, um die Sichtbarkeit in einer Vielzahl von Nachweissystemen zu gewährleisten. Zu nennen sind hier die APIs der Deutschen Nationalbibliothek, von BASE, OpenAire und dem B3Kat. Die Metadaten werden auch in Primo, das Discovery System der Bibliothek, eingebunden.

4.3 Erklärungen zur Erfüllung der Förderbedingungen

Die aus dem Projekt resultierenden Publikationen ebenso wie einschlägige Metadaten werden im Open Access verfügbar gemacht und Dritten zur umfassenden Nachnutzung bereitstehen. Die Charité wird die Förderung von Open-Access-Publikationen mit DFG-Mitteln an die Bedingung knüpfen, dass unter einer CC-Lizenz veröffentlicht wird; empfohlen wird CC-BY. Mit der Freien Universität Berlin (FUB) besteht eine Vereinbarung über die Nutzung des Repositoriums „Refubium“ der FUB als institutionelles Repositorium der Charité – Universitätsmedizin Berlin. (Ein Bestätigungsschreiben des Leitenden Direktors der Universitätsbibliothek der FUB vom 27.04.2021 hängt diesem Antrag an). Die Medizinische Bibliothek liefert die von ihr erhobenen, gesicherten Daten zu OA-Publikationsgebühren, die für Publikationen mit Charité-Affiliation beglichen wurden, samt eindeutigen bibliographischen Metadaten an die Initiative OpenAPC und ist bereit, weitere datensammelnde Stellen mit Metadaten zu geförderten Publikationen zu beliefern und diese öffentlich zugänglich zu machen.

5 Personen/Kooperationen/Finanzierung

5.1 Angaben zur Dienststellung

Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst, Präsidentin, Humboldt-Universität zu Berlin
Univ.-Prof. Dr. Günter M. Ziegler, Präsident, Freie Universität Berlin

5.2 Zusammensetzung der Projektarbeitsgruppe

Prof. Dr. Axel Radlach Pries, Dekan, Charité – Universitätsmedizin Berlin
Ursula Flitner, Direktorin der Medizinischen Bibliothek, Charité – Universitätsmedizin Berlin
Jenny Delasalle, Open Access Beauftragte der Charité – Universitätsmedizin Berlin
Berit Dunker, Teamleiterin Drittmittelverwaltung Fakultät, Charité – Universitätsmedizin Berlin
Thomas Gazlig, Leiter Geschäftsbereich Forschung, Charité – Universitätsmedizin Berlin
Manuela Gregor, Leiterin der Erwerbung, Medizinische Bibliothek, Charité – Universitätsmedizin Berlin
Steffi Grimm, Fachreferentin für Open Access und elektronisches Publizieren, Medizinische Bibliothek, Charité – Universitätsmedizin Berlin
Dr. Jan Taubitz, Leiter der Benutzungsdienste, Medizinische Bibliothek, Charité – Universitätsmedizin Berlin
Sivaganesh Thangarajah, Leiter Fakultätscontrolling, Charité – Universitätsmedizin Berlin
Dr. Birgit Welke, Referentin Forschungsinformationssystem, Geschäftsbereich IT, Abtl. Forschung und Lehre, Charité – Universitätsmedizin Berlin

⁶⁴ https://www.fu-berlin.de/sites/refubium/news/2020-04-24_dini-zertifikat.html (zuletzt aufgerufen am 26.4.21).

5.3 Institutionen oder Wissenschaftler*innen in Deutschland, mit denen für dieses Vorhaben eine konkrete Vereinbarung besteht

Mit der Freien Universität Berlin besteht eine Vereinbarung über die Nutzung des Repositoriums „Refubium“ der FUB als institutionelles Repository der Charité – Universitätsmedizin Berlin (Schreiben des Leitenden Direktors der UB der FUB vom 27.04.2021 im Anhang).

5.4 Institutionen oder Wissenschaftler*innen im Ausland, mit denen für dieses Vorhaben eine konkrete Vereinbarung besteht

Entfällt.

5.5 Institutionen oder Wissenschaftler*innen, mit denen in den letzten drei Jahren gemeinsame Projekte durchgeführt wurden

Entfällt.

5.6 Projektrelevante Zusammenarbeit mit erwerbswirtschaftlichen Unternehmen

Entfällt.

5.7 Projektrelevante Beteiligungen an erwerbswirtschaftlichen Unternehmen

Entfällt.

5.8 Weitere Antragstellungen

Entfällt.

5.9 Eigenleistung

Die Antragstellenden verpflichten sich, für alle Open-Access-Publikationen, die nachweislich aus einem DFG-Projekt hervorgehen, ausreichende Mittel bereitzustellen, um die Veröffentlichung zu ermöglichen. Weitere Mittel werden wie bisher nach Möglichkeit bereitgestellt.

6 Beantragte Module/Mittel

Wir bitten mit diesem Antrag um Fördermittel aus dem Programm „Open-Access-Publikationskosten“ für die Jahre 2022-2024. Wir beantragen die Zuschussung für Open-Access-Zeitschriftenartikel, die ein fachlich anerkanntes Qualitätsüberprüfungsverfahren unterlaufen. Für andere Veröffentlichungsformen beantragen wir zunächst keine Mittel, da uns noch die notwendigen Methoden fehlen, deren Aufkommen und/oder Kosten zu ermitteln.

Zur Bestimmung der Höhe der mit vorliegendem Antrag erbetenen Mittel wurde die Gesamtzahl der Zeitschriftenartikel mit Charité-Beteiligung (wie beschrieben) erhoben. Es konnten 14.999 Artikel (2018: 4.356; 2019: 4.625; 2020: 6.018), darunter 6.211 Artikel mit Korrespondenzautor*in der Charité (2018: 1.852; 2019: 1.871; 2020: 2.488) identifiziert werden, die einen DOI aufwiesen und für die weitere Verarbeitung verwendet werden konnten. Anschließende Auswertungen mithilfe des Open-Access-Monitors wurden mit Publikationen der eigenen Erhebung aus Datenbanken ergänzt (Ergebnisse im Einzelnen s.S.22-25).

Für die Prognose der weiteren Entwicklung des Open-Access-Publizierens von Charité-Korrespondenzautor*innen wurden die zentralen Ausgaben 2018-2020 für OA-Publikationen betrachtet und dezentral getätigte Ausgaben überschlägig berechnet.

Zentrale Aufwendungen (Bibliothek)	2018	2019	2020
DFG-Fonds/DFG Mittel: OA (gold)	279.680 €	279.680 €	292.961 €
DFG-Fonds/ Eigenmittel: OA (gold)	65.600 €	74.240 €	195.307 €
Charité-Fonds: OA (gold)	41.039 €	261.640 €	234.522 €
Wiley-DEAL (gold)	--	49.062 €	80.863 €
Wiley-DEAL PAR (hybrid)	--	389.796 €	371.473 €
Springer-DEAL (gold)	--	--	172.136 €
Springer-DEAL PAR (hybrid)	--	--	333.264 €
Sonstige Transformationsverträge ⁶⁵	36.592 €	35.466 €	36.245 €
GESAMT	422.911 €	1.089.884 €	1.716.771 €

Tabelle 4: Zentrale Aufwendungen zur Förderung von OA-Publikationen und -Infrastrukturen (brutto)

Tabelle 5 zeigt dezentrale Ausgaben: alle OA-Artikel mit Charité-Korrespondenzautor*in abzüglich der zentral über den Fonds und Transformationsverträge geförderten Artikel, multipliziert mit den OpenAPC-Durchschnittspreisen weltweit für das jeweilige Jahr.

Dezentrale Aufwendungen	2018	2019	2020
Haushalts- und Drittmittel (inkl. LOM): gold ⁶⁶	477.419 €	466.612 €	604.773 €
Haushalts- und Drittmittel (inkl. LOM): hybrid ⁶⁷	269.535 €	281.532 €	458.761 €
GESAMT	746.954 €	748.144 €	1.063.534 €

Tabelle 5: Dezentrale Aufwendungen (brutto) für Open-Access-Publikationen 2018-2020, überschlägig

Die überschlägige Berechnung ist ein Notbehelf mit deutlichen Schwächen: Color, Page und Cover Charges sowie weitere Posten, die aller Wahrscheinlichkeit nach in größerem Umfang aus dezentralen Budgets beglichen werden⁶⁸, können hier ebenso wenig berücksichtigt werden wie etwa gewährte Rabatte. Auch sind OpenAPC-Preise keine APC-Listenpreise. Dennoch können die so ermittelten Summen als Orientierungswerte dienen, ebenso wie die Entwicklung von Artikelzahlen und der Anteil von OA-Publikationen in den vergangenen Jahren.

Die Anzahl der Artikel mit Charité-Beteiligung (und DOI) stieg 2020 gegenüber 2019 um 30,1% auf 6.018. Der Anteil der Artikel mit Charité-Korrespondenzautor*in an der Gesamtzahl der Artikel mit Charité-Beteiligung blieb in den Jahren 2018-2020 im Schnitt bei rd. 41% (2018: 41,9; 2019: 40,0; 2020: 40,9) wobei im selben Zeitraum die Zahl der OA-Publikationen insgesamt von 2.379 auf 3.730, d.h. um 56,8% anstieg.

⁶⁵ Hierbei handelt es sich um folgende Transformationsverträge (Angabe der konsortialführenden Stelle jeweils in Klammern inklusive Link zum ESAC Registry): CUP ([BSB](#)), Hogrefe ([SUB Göttingen](#)), IOP ([TIB](#)), Sage ([BSB](#)) und Thieme ([ZB Med und Forschungszentrum Jülich](#)) (zuletzt aufgerufen am 26.4.21).

⁶⁶ Artikelanzahl mal OpenAPC-Durchschnittspreis gold (Filter: Jahr + hybrid status: false): 2018 = 281 x 1.699 €; 2019 = 284 x 1.643 €; 2020 = 351 x 1.723 € (Stand: 28.4.21)

⁶⁷ Artikelanzahl mal OpenAPC-Durchschnittspreis hybrid (Filter: Jahr + hybrid status: true): 2018 = 105 x 2.567 €; 2019 = 116 x 2.427 €; 2020 = 193 x 2.377 € (Stand: 28.4.21)

⁶⁸ Differenziert aufgezeigt von Barbers et al. (2018).

Hierzu haben die Pandemie und eine damit einhergehende Einsicht in die Notwendigkeit offenen Publizierens wohl beigetragen wie auch die großen DEALs und der Start von „Plan S“. Die Wirkung dieser Faktoren wird voraussichtlich andauern.

Auch lassen die stetig wachsende Zahl von Wissenschaftler*innen an der Charité (Headcount Okt 2018: 4.604; Okt 2019: 4.824; Dez 20: 5.144) sowie nicht zuletzt ein neuer Studiengang (Bachelor Pflege) steigende Publikationszahlen und mehr OA-Publikationen erwarten.

Schließlich ermutigen unsere notorisch zu niedrigen Prognosen der letzten Jahre dazu, nun höher zu veranschlagen. In den ersten beiden Jahren des DFG-geförderten Fonds lag der Eigenanteil der Charité bereits bei 44,2% (statt der angestrebten 20%), im dritten Jahr des Publikationsfonds bei 59,5% (statt 40%).

Zuletzt stieg die Zahl der förderfähigen Zeitschriftenartikel innerhalb eines Jahres um 14,6%. Vor dem Hintergrund oben genannter Faktoren ist von einer weiteren Steigerung in dieser Höhe auch für die nächsten Jahre auszugehen, noch ohne Berücksichtigung eines möglichen DEALs mit Elsevier. Wir setzen darum gerundet 15% Steigerung p.a. für förderfähige Open-Access-Artikel in den kommenden Jahren an.

	Erhebung			Prognose			
	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Alle OA-Publikationen	2.379	2.836	3.730				
Kostenpflichtige OA-Publikationen	653	892	1.495				
Förderfähige Artikel	1.122	1.238	1.419	1.632	1.877	2.158	2.482
Steigerung in %		10,3	14,6	15	15	15	15

Tabelle 6: Erhebung (2018-2020) und Prognose (2021-2024) der Anzahl förderfähiger OA-Artikel an der Charité

6.1 Beantragte Mittel

Wir erbitten im Programm „Open-Access-Publikationskosten“ für die Publikation wissenschaftlicher Ergebnisse im Open Access in den Jahren 2022-2024 hiermit einen Zuschuss von der DFG in Höhe von € 4.561.900.

	2022	2023	2024	GESAMT
Förderfähige Artikel	1.877	2.158	2.482	6.517
x € 700 DFG-Zuschuss	1.313.900 €	1.510.600 €	1.737.400 €	4.561.900 €

Auswertung 2 - Open Access Monitor mit eigenen Ergänzungen / Charité - Universitätsmedizin Berlin

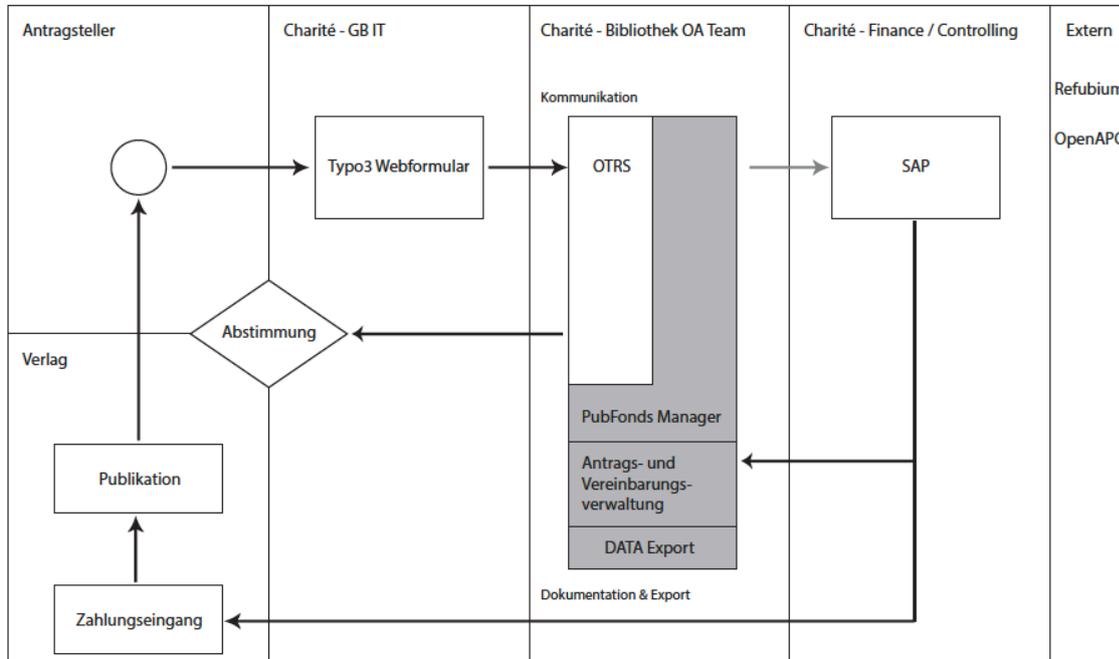
Anzahl von publicationId	Spaltenbeschreibungen			2018	2019	2020	Gesamtergebnis	Zeilenbeschreibungen	2018	2019	2020	Gesamtergebnis	Zeilenbeschreibungen	2018	2019	2020	Gesamtergebnis
	Zeilenbeschreibungen	2018	2019														
Springer Nature	568	668	1078	2314	American Society of Clinical Oncology	6	7	4	17	DOVE MEDICAL PRESS LTD	3	1		3	1		4
Wiley	243	352	573	1168	American Society of Nephrology (ASN)	5	8	3	16	British Institute of Radiology	2	2		2	2		4
Elsevier	317	364	414	1095	Bioscientifica	10	5	1	16	American Diabetes Association	4			4			4
Frontiers	195	231	271	697	IOS Press	6	4	5	15	Esmon Publicidad, SA	1	1	3	1			4
Multidisciplinary Digital Publishing Institute	69	172	332	573	Rockefeller University Press	6	3	6	15	Pan African Medical Journal	2	1	1	2	1	1	4
Oxford University Press (OUP)	98	106	94	298	American Thoracic Society	4	6	4	14	Portland Press Ltd.	2	2		2	2		4
Public Library of Science (PLoS)	104	83	103	290	The Company of Biologists	3	5	5	13	International Global Health Society	1	3		1	3		4
BMJ	68	77	92	237	De Gruyter	6	3	4	13	Radiological Society of North America	2			2			3
Wolters Kluwer	69	82	68	219	The Optical Society	4	5	3	12	EMH Swiss Medical Publishers, Ltd.	1	2		1	2		3
SAGE Publications	50	54	57	161	Future Medicine Ltd	1	3	8	12	Society of Nuclear Medicine	3			3			3
S. Karger AG	63	50	35	148	PeerJ	4	5	3	12	Hogrefe Publishing Group	1	2		1	2		3
Taylor & Francis	40	47	42	129	Cold Spring Harbor Laboratory	5	4	2	11	The Korean Academy of Asthma, Allergy & Immunology	2			2			3
Thieme	36	31	31	98	Acta Dermato-Venerologica	2	3	6	11	Microbiology Society	1	2		1	2		3
Hindawi Limited	26	22	24	72	IOP Publishing	1	3	5	9	Rhinology	1	2		1	2		3
American Medical Association (AMA)	12	32	23	67	VM Media SP. z.o.o VM Group SK	4	2	3	9	Annual Reviews	2			2			3
Deutscher Arzte-Verlag GmbH	14	27	16	57	British Editorial Society of Bone & Joint Surgery	3	3	3	9	Emerald	1	2		1	2		3
Proceedings of the National Academy of Sciences	14	20	16	50	International Scientific Informatic	2	2	4	8	American Psychological Association	1	1	1	1	1	1	3
AME Publishing Company	13	20	16	49	Baishideng Publishing Group Inc.	2	3	3	8	The Archives of Rheumatology	1	1	1	1	1	1	3
eLife Sciences Publications, Ltd	13	13	17	43	SPIE-Intl Soc Optical Eng	4	2	1	7	PERGAMON-ELSEVIER SCIENCE LTD	1			1			3
Cambridge University Press (CUP)	10	17	14	41	Royal Society of Chemistry (RSC)	4	2	1	7	American Society for Cell Biology (ASCB)	1	2		1	2		3
Cambridge University Press (CUP)	4	10	27	41	American Society for Biochemistry and Molecular Biology	1	2	4	7	Towarzystwo Internistów Polskich/Polish Society of Internal Medicine	1	2		1	2		3
JMIR Publications Inc.	11	12	13	36	FapUNIFESP (SciELO)	1	4	2	7	Mylove Corporation	1	1		1	1		2
Society for Neuroscience	20	9	7	36	Spandidos Publications	2	2	2	6	Medicina Oral, S.L.	1			1			2
American Society for Microbiology	12	9	15	36	Termedia Sp. z.o.o.	2	2	2	6	International College of Surgeons	2			2			2
American Association for the Advancement of Science	7	10	18	35	Life Science Alliance, LLC	2	2	2	6	International Journal of Spine Surgery	1	1		1	1		2
American Society for Clinical Investigation	11	10	13	34	ALTEX Edition	1	1	4	6	FOUNDATION REHABILITATION INFORMATION	2			2			2
Ferrata Storti Foundation (Haematologica)	5	13	9	27	Institute of Electrical and Electronics Engineers	2	1	4	6	Baycinar Tibbi Yayincilik	2			2			2
EMBO	10	6	10	26	Bentham Science Publishers Ltd.	2	2	4	6	The Korean Society of Cardiology	2			2			2
GERMAN MEDICAL SCIENCE-GMS	5	12	9	26	American Society of Neuroradiology	2	2	2	6	Ubiquity Press, Ltd.	2			2			2
American Chemical Society (ACS)	5	9	10	24	Polskie Towarzystwo Kardiologiczne	3	2		5	Colegio Oficial de Psicologos de Madrid	1	1		1	1		2
The Royal Society	12	3	9	24	The Journal of Rheumatology	1	4	5	5	Japan Prosthodontic Society	2			2			2
Massachusetts Medical Society	9	12	3	24	Anticancer Research USA Inc.	3	1	1	5	SRUMB - Romanian Society for Ultrasonography	2			2			2
American Physiological Society	4	8	11	23	Association for Research in Vision and Ophthalmology	3	1	1	5	American Physical Society (APS)	2			2			2
American Society of Hematology	7	5	9	21	Journal of Neurosurgery Publishing Group	1	4	5	5	The Angle Orthodontist (EH Angle Edition)	1	1		1	1		2
European Centre for Disease Control and Prevention	5	7	9	21	Joule Inc.	2	1	2	5	Researcherlinks Ltd	1	1		1	1		2
American Association for Cancer Research (AACR)	11	4	6	21	Cell Physiol Biochem Press GmbH & Co Ltd	5			5	Institute of Physiology of the Czech Academy of Sciences	2			2			2
Ivyspring International Publisher	4	9	7	20	American Society of Tropical Medicine and Hygiene	2	3		5	Journal Sovremennye Tehnologii v Meditsine	2			2			2
The Endocrine Society	8	6	6	20	American Psychiatric Association	2	2	1	5	European Cells and Materials	1	1		1	1		2
Centers for Disease Control and Prevention (CDC)	2	8	9	19	American Academy of Sleep Medicine	1	3	1	5	Royal College of Psychiatrists	1			1	1		2
Akademiak Kiado Zrt.	5	8	6	19	F1000 Research Ltd	3	2	5	5	EDP Sciences	1	1		1	1		2
Mary Ann Liebert Inc	2	9	8	19	Asian Society of Gynecologic Oncology	1	2	1	4	FEDERATION AMER SOC EXP BIOL	1	1		1	1		2
European Respiratory Society (ERS)	4	5	10	19	MIT Press - Journals	3	1	4	4	Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co, KG	2			2			2

Auswertung 3 - Open Access Monitor und eigene Ergänzungen / Charité - Universitätsmedizin Berlin

Anzahl von publicationid Zeilenbeschriftungen	Spaltenbeschriftungen			Anzahl von publicationid Zeilenbeschriftungen	Spaltenbeschriftungen			Anzahl von publicationid Zeilenbeschriftungen	Spaltenbeschriftungen					
	2018	2019	2020		Gesamtergebnis	2018	2019		2020	Gesamtergebnis	2018	2019	2020	Gesamtergebnis
Springer Nature	172	244	467	883	The Endocrine Society	2	1	1	4	E.U. European Publishing			1	1
Frontiers	113	135	158	406	ALTEX Edition	1	1	2	4	EDP Sciences				1
Wiley	39	103	244	386	Society for Neuroscience		1	3	4	PACINI EDITORE		1		1
Multidisciplinary Digital Publishing	32	92	182	306	The Optical Society	2	2	4	4	King Faisal Specialist Hospital and Research Centre (E-me			1	1
Elsevier	64	56	82	202	American Physiological Society	2	2	2	4	IMR Press			1	1
Public Library of Science (PLOS)	62	42	52	156	Portland Press Ltd.	1	1	2	4	FEDERATION AMER SOC EXP BIOL			1	1
BMJ	16	25	28	69	Termedia Sp. z.o.o.	1	1	2	4	International College of Surgeons		1		1
Oxford University Press (OUP)	13	20	26	59	Future Medicine Ltd	1	3	4	4	Ubiquity Press, Ltd.			1	1
SAGE Publications	7	11	32	50	Cell Physiol Biochem Press GmbH & Co KG	3	3	3	3	International Union of Crystallography (IUCr)			1	1
Wolters Kluwer	14	19	14	47	Baishideng Publishing Group Inc.	1	1	1	3	Western Journal of Emergency Medicine		1		1
Taylor & Francis	10	18	15	43	American Society of Neuroradiology	2	1	1	3	Association for Research in Vision and		1		1
S. Karger AG	6	3	23	32	F1000 Research Ltd	3	3	3	3	Medicina Oral, S.L.			1	1
Hindawi Limited	11	9	11	31	IOS PRESS		1	2	3	AVES Publishing Co.		1		1
JMIR Publications Inc.	1	7	15	23	The Archives of Rheumatology	1	1	1	2	American Thoracic Society			1	1
eLife Sciences Publications, Ltd	6	9	8	23	Spandidos Publications		2	2	2	Future Science Ltd			1	1
Thieme	7	6	5	18	EMH Swiss Medical Publishers, Ltd.	1	1	1	2	JOURNAL STEM CELLS & REGENERATI		1		1
AME Publishing Company	1	7	10	18	IOP Publishing		2	2	2	Radiological Society of North America		1		1
American Society for Microbiology	4	4	5	13	American Medical Association (AMA)		2	2	2	Korean Breast Cancer Society			1	1
GERMAN MEDICAL SCIENCE-GMS	2	5	5	12	Journal of Neurosurgery Publishing Group (JNSPG)	2	2	2	2	GENETICS SOCIETY AMERICA		1		1
Wyspring International Publisher	2	6	2	10	VM Media SP. zo.o VM Group SK	1	1	1	2	The Korean Society of Nephrology			1	1
EMBO	4	2	4	10	Life Science Alliance, LLC	1	1	1	2	Endocrinology Research Centre			1	1
Impact Journals LLC	8	1	1	10	Esmon Publicidad, SA		2	2	2	Colegio Oficial de Psicólogos de Madrid			1	1
Akademiak Kiado Zrt.	2	4	4	10	Microbiology Society	1	1	1	2	American Institute of Mathematical Sciences (AIMS)		1		1
Centers for Disease Control and Pr-	2	5	2	9	SPIE-Intl Soc Optical Eng	1	1	1	2	Towarzystwo Internistow Polskich/Polish Society of		1		1
Cambridge University Press (CUP)	3	5	5	8	AMER SOC BIOCHEMISTRY MOLECU	1	1	1	2	Silicea-Polligraf			1	1
American Chemical Society (ACS)	1	4	2	7	Bentham Science Publishers Ltd.	1	1	1	2	UROL & NEPHROL RES CTR-UNRC			1	1
Acta Dermato-Venerologica	2	1	4	7	Pan African Medical Journal		1	1	2	Slovak Academy of Sciences (E-mail: lubica.lacinov		1		1
American Society for Clinical Inves	1	2	3	6	Cold Spring Harbor Laboratory	1	1	1	2	Vredan Russian Research Institute of Traumatology		1		1
The Company of Biologists	1	1	4	6	American Research USA Inc.	1	1	1	2	Sociedade Brasileira de Cirurgia Cardiovascular		1		1
Rockefeller University Press	2	4	4	6	Polishe Towarzystwo Kardiologiczne	2	2	2	2	Xia & He Publishing		1		1
The Royal Society	3	1	2	6	American Association for the Advancement of Science (2	2	2	2	Society for Mining, Metallurgy and Exploration Inc.		1		1
PeerJ	3	1	2	6	Cureus, Inc.		1	1	1	World Scientific Publishing			1	1
Ferrata Storti Foundation (Haematologica)	3	3	3	6	American Society of Hematology		1	1	1	Eancer Global Foundation			1	1
European Centre for Disease Contr	1	1	3	5	CURRENT BIOLOGY LTD		1	1	1	Editorial CSIC			1	1
De Gruyter	1	1	3	5	DOVE MEDICAL PRESS LTD		1	1	1	Hogrefe Publishing Group			1	1
European Respiratory Society (ERS)	1	4	4	5	FapUNIFESP (SciELO)		1	1	1	(Leer)				1
Bioscientifica	3	1	1	5	AMER ASSOC CANCER RESEARCH	1	1	1	1	Gesamtergebnis	653	892	1495	3040
Proceedings of the National Acade	2	3	3	5	KOREAN SOC SPINE SURGERY	1	1	1	1					
British Editorial Society of Bone &	2	1	1	4		1	1	1	1					

Anlage: Entwürfe zum Projekt „APC-Verwaltung Charité“

I – Prozessüberblick



II – Antragsverwaltung (Dashboard)

The screenshot shows the 'Antragsverwaltung (Dashboard)' interface for the Charité OA Team. The header includes the Charité logo, navigation tabs for 'Antragsbearbeitung' and 'Benutzerkonto', and user profile icons.

The main content area is divided into several sections:

- Willkommen, OA Team!**: Greeting and navigation options (Dashboard, Anträge, CSV Upload, Statistiken).
- Neue Anträge**: Card for OTRS 112332 (12.12.2019, 14:53 Uhr) with 'Annehmen' button.
- Antragsbearbeitung**: Card for OTRS 112331 (09.12.2019, 11:53 Uhr) with 'Bearbeiter/in: NACHNAME' button.
- Wartezustand**: Card for OTRS 112329 (28.11.2019, 17:47 Uhr) with 'Bearbeiter/in: NACHNAME' button.
- Finanzfreigabe SAP**: Card for OTRS 112328 (24.11.2019, 16:17 Uhr) with 'Direktfreigabe' button.
- Finanzdokumentation**: Card for OTRS 112327 (01.11.2019, 07:33 Uhr) with 'Bearbeiter/in: NACHNAME' button.
- Zweitveröffentlichung**: Card for OTRS 112326 (28.10.2019, 12:11 Uhr) with 'Bearbeiter/in: NACHNAME' button.

At the bottom, there is an 'Abgeschlossen' section with 'Erlidigte Fälle' and a blue checkmark icon.

© 2020 Charité – Universitätsmedizin Berlin. Alle Rechte vorbehalten.

III – Antragseingang (Dashboard)

OTRS #112453 (Neuer Antrag)
 Antragsdatum: 12.12.2019, 14:53 Uhr
 Ticket Datum: 12.12.2019, 14:59 Uhr

Antragsdaten

Corresponding/Submitting Author: Charité-E-Mail-Adresse: ORCID: Klinik/Institut/Geschäftsbereich:

Titel des Artikels: DOI oder URL des Artikels: ISSN: Zeitschrift (auto-fill): z. B. Wiley, Springer etc.

Name Registers, Registriernummer
 Name Registers, Registriernummer, DOI
 DOI oder URL des PrePrints
 DOI oder URL des Open Data Basis
 Null-Resultat
 Replikationsstudie

Anhang
 Original vom Antrag (PDF)
 Maximum: 10 MB
 Die Originaldaten, auf denen die Ergebnisse des Artikels beruhen, sind als 'Open Data' über ein Repository frei zugänglich.

Kommentar vom Antragsteller

Antragsbearbeitung

IV – Datenblatt zur Antragsbearbeitung

Angaben aus dem Antrag

OTRS Ticket #: Corresponding/Submitting Author: Charité-E-Mail-Adresse:
 Ticket Datum: ORCID: Klinik/Institut/Geschäftsbereich:
 Version: ISSN: Zeitschrift (auto-full):
 Antragsdatum: Titel des Artikels: DOI oder URL des Artikels:
 Status: Name des Registers, Registriernummer und DOI: DOI oder URL des PrePrints:
 Name des Registers und Registriernummer: DOI oder URL Open Data Basis:
 DOI oder URL Open Data Basis: Null-Resultat: Drittmittel:

Angaben aus der Antragsprüfung

Verlag (auto-full):
 DOAJ OASstatus manuell geprüft
 Journal mit Begutachtungsverfahren
 Charitézugehörigkeit
 Preisobergrenze Rabatt
 Förderfähig Zweitveröffentlichung Datum: Lizenz:
 Nachverhandlung Brutto: Betrag: Währung: Gebucht: Typ: ?
 Kommentar: Bearbeiter:
 Status: Entscheidungsdatum:

Rechnung Anhang mit Vorschau

Historie / Antragsverlauf

Vers.	Status	Änderungen / Kommentar	Brutto €	Netto €	Zuletzt geändert	Bearbeiter
2	Bearbeitung	Übernahme Betrag aus PDF Anhang	2.380 €	2.000 €	12.10.19, 10:17	Kürzel
1	Neu	Übernahme von OTRS	- €	- €	12.10.19, 09:36	System

